36. Jahrgang. Sonnabend, 22. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20089.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893.

Die römischen Festlichkeiten.

(Depeschen des Wolff'schen Bureaus.)

Rom, 21. April. Bei dem heutigen **Besuche des Forums** ließ sich die **Kaiserin** vom Secretär des archäologischen Instituts, Dr. Hülsen, über alle Einzelheiten auf das eingehendste unterrichten. Hierauf begab sich die Kaiserin nach dem Colosseum, wobei die Polizei den Weg durch die dicht gedrängte Menge bahnen mußte. Die Kaiserin bewunderte lange Zeit die riesigen Dimensionen des antiken Bauwerks und äußerte dem Unterrichtsminister Martini gegenüber, welch' überwältigenden Eindruck dieser monumentale Bau ausübe. Bei der Rückkehr zum Quirinal, welche über die Piazza delle Carrette erfolgte, nahm die Kaiserin auf das huldvollste eine Bittschrift einer alten Frau entgegen.

Bei herrlichem Wetter war der Zudrang des Publikums zu dem **Derby reale** auf dem Capannelle ein außerordentlich großer. Wie bereits gemeldet, begab sich der Hof um 2 Uhr dorthin. Der Kaiser fuhr mit dem König in einem vierspännigen Mylord, sodann folgten zwei Wagen für die Suite. Die Kaiserin, die Königin, der Prinz von Neapel und der Herzog von Oporto folgten in Kaleschen. In weiteren Wagen schlossen sich an: die Königin-Wittwe Maria Pia, der Herzog und die Herzogin von Aosta, der Graf von Turin, die Herzogin von Genua, der Herzog von den Abruzzen und der Herzog von Genua. Mehr als 70 000 Personen hatten sich auf dem Capannelle eingefunden. Man sah zahlreiche prächtige Viererzüge, die Tribünen waren dicht besetzt. Fast das ganze diplomatische Corps hatte sich auf der glänzenden königlichen Tribüne versammelt. Bei der gegen 3 Uhr erfolgenden Ankunft auf dem Capannelle wurden die kaiserlichen und königlichen Majestäten von dem versammelten Publikum durch jubelnde Zurufe, sowie Erheben von den Sitzen und Schwenken mit Tüchern herzlich und enthusiastisch begrüßt.

Nach Eintreffen auf dem Rennplatze nahmen die allerhöchsten und hohen Herrschaften auf der königlichen Tribüne Platz. Der König Humbert und der Herzog von Aosta erklärten den kaiserlichen Majestäten das herrliche Panorama, in dessen Hintergrunde die Albanerberge mit Frascati im Sonnenscheine leuchteten. Den Ehrenpreis des Königs im Betrage von 24 000 Lire für Vollblutpferde italienischer Zucht vom Jahre 1890 gewann „Festuca“, im Besitze Don Rodrigos. Als Zweiter passirte das Ziel der „Jean sans peur“ des Herzogs von Marino. Nach dem Derby nahmen die Majestäten und Fürstlichkeiten auf der Tribüne Erfrischungen ein und kehrten sodann um 5¼ Uhr unter dem brausenden Jubel des Publikums nach dem Quirinal zurück. Die Rückfahrt zur Stadt bot ein überaus prächtiges Bild. Um 8 Uhr fand bei dem Königspaare Familientafel statt. Der Kaiser und die Kaiserin sowie die italienischen und auswärtigen Fürstlichkeiten nahmen daran Theil und begaben sich sodann mit dem König und der Königin um 10 Uhr zur Falstaff-Aufführung in das Argentina-Theater.

Dem Vernehmen nach haben der Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Auguste Victoria eine Einladung zu einem am 26. d. M. stattfindenden Balle beim Fürsten Doria angenommen.

Rom, 22. April. (Tel.) Die **Galavorstellung** des „Falstaff“ im Argentina-Theater ist äußerst glänzend verlaufen. Die kaiserlichen und königlichen Majestäten wurden mit herzlichsten Ovationen begrüßt. Das Orchester spielte die italienische und preußische Nationalhymne. Nachts 12½ Uhr zog sich der Hof nach dem Quirinal zurück, während das Orchester die Königsfanfare und die italienische Nationalhymne intonirte.

*

Rom, 21. April. Die **Specialmission des Sultans**, welche die Glückwünsche zur silbernen Hochzeit des Königspaares überbringt, ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Wien, 21. April. Die „Wiener Abendpost“ hebt die glänzende Betheiligung der befreundeten fürstlichen Höfe sowie die freudige Antheilnahme des italienischen Volkes an der schönen Feier, die das königliche Haus begeht, hervor. Dieselben verleihen dem Fest einen weit über den Familienkreis hinausreichenden Charakter. Auch **Oesterreich-Ungarn** begleite die Feier mit **warmer Sympathie**. Eingedenk der Bande der Verwandtschaft zwischen den erlauchten Herrscherhäusern Habsburg und Savoyen, eingedenk des den europäischen Frieden sichernden **Dreibundes** und eingedenk der leuchtenden Tugenden, welche den ritterlichen König von Italien sowie dessen erlauchte Gemahlin zieren, hege man hier die besten Wünsche für Italiens edles Königspaar.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. April. (Privattelegramm.) Nach der „Staatsbürgerzeitung“ beabsichtigt **Ahlwardt**, nachdem er für seine Interpellation nicht die erforderlichen 30 Unterschriften erlangt, den von Bebel formulirten Antrag heute einzubringen auf Einsetzung einer Commission zur Prüfung, ob die von Ahlwardt vorgelegten Acten die Beschuldigungen rechtfertige, welche er im Reichstage gegen frühere und jetzige Mitglieder des Reichstages und des Bundesrathes erhoben hat.

Washington, 22. April. (W. T.) Eine amtliche Depesche aus Petersburg meldet, daß der Kaiser von **Rußland den Auslieferungsvertrag** mit den Vereinigten Staaten unterzeichnet hat.

Politische Uebersicht.

Danzig, 22. April.

Sanitätsfragen.

Merkwürdiger Weise hat der Reichstag gestern lange Stunden über das Reichsseuchengesetz discutirt, ohne daß auch nur von einer Seite die erfreulichen **Erfolge der Dresdener internationalen Sanitäts-Conferenz** gewürdigt worden wären. Die Beschlüsse dieser Conferenz verdienen in der That Beachtung nach all den vergeblichen Anläufen, die in den letzten Jahrzenten gemacht worden sind, um eine gleichmäßige Behandlung der Schutzmaßregeln gegen die Verschleppung der Cholera herbeizuführen. Ueber die Unzulässigkeit von Landquarantänen hat man zwar schon auf früheren Conferenzen Beschlüsse gefaßt; aber zur Durchführung sind dieselben nicht gelangt. Was in dieser Hinsicht noch im vorigen Jahre an Mißhandlungen der Reisenden als zulässig erschienen, ist ja noch in Erinnerung. Von besonderem Werthe ist die Verständigung über die Einschränkung der Maßregeln gegen die Einschleppung der Cholera zur See. Auch hier ist vielleicht nicht alles Wünschenswerthe erreicht, aber daß Schiffe, weil sie aus einem inficirten Hafen stammten, selbst noch nach zehn- bis vierzehntägiger Fahrt unter Quarantäne gestellt worden, obgleich kein Cholerafall an Bord constatirt war, wird in Zukunft nicht mehr zulässig sein. Nach den Dresdener Beschlüssen ist eine sanitätspolizeiliche Ueberwachung im Ankunftshafen unzulässig, wenn seit der Abfahr aus einem inficirten Hafen mehr als fünf Tage verflossen sind und Cholerafälle nicht vorgekommen sind. Auch die weiteren Vorschriften über die Behandlung inficirter und verdächtiger Schiffe bedeuten eine erhebliche Verbesserung und sichern Handel und Verkehr gegen die Excesse der Cholerafurcht, die sich im vorigen Jahre als gefährlicher erwiesen hat, als die Cholera selbst.

Im übrigen verlautet aus guter Quelle, daß die Dresdener Verhandlungen, obgleich sie im Grunde nicht von langer Dauer gewesen, keineswegs glatt verlaufen sind. Lange Zeit war es zweifelhaft, ob es gelingen werde, die französische Regierung zur Gutheißung der Beschlüsse zu bestimmen. Erst nachdem man die französischen Commissare mit ganz genauen und exacten Mittheilungen über das derzeitige Vorhandensein der Cholera auf französischem Boden überrascht hatte, ließen sich die Commissare der Republik bereit finden, die Vereinbarung zu unterzeichnen.

Für den internationalen Verkehr ist nunmehr durch die Dresdener Beschlüsse gesorgt. Die Sicherung für den Verkehr zwischen den deutschen Staaten und innerhalb derselben gegen Sperrmaßregeln, wie sie im vorigen Sommer und Herbst jede Ortsbehörde erlassen zu müssen glaubte, kann nur durch das **Reichsseuchengesetz** geschaffen werden. Die gestrigen **Verhandlungen im Reichstage** haben bewiesen, daß die Aufgabe, dieses Gesetz zu Stande zu bringen, keine leichte sein wird. Der Streit über die von dem Abg. Holleuffer aufgeworfene Frage, ob neben der Cholera auch noch andere Volksseuchen, wie Pest, gelbes Fieber u. s. w. berücksichtigt seien, haben die Abgg. Virchow und Fritzen mit dem Satze erledigt: Das Ueberflüssige schadet nicht. Ce qui est bon, ne nuit pas, sagt der Franzose. Der Versuch des Abg. Dr. med. Endemann (Centr.), den Streit Koch-Pettenkofer aufzurühren, scheiterte an dem Nachweis des Staatsministers v. Boetticher, daß mehrere der medizinischen Autoritäten, über deren Nichtberücksichtigung Endemann lebhaft geklagt hatte, wie Dr. Graf-Elberfeld, Dr. Lent-Cöln, allerdings zu Gutachten aufgefordert worden sind. Mit besonderem Nachdruck befürwortete Dr. Virchow u. A. eine umfassendere Competenz für das Reichs-Gesundheitsamt. Die Forderung einer eigentlichen Reichsmedizinalreform mit diesem Gesetz zu verquicken, wäre der beste Weg, jeden Erfolg unmöglich zu machen. Die bessere Besoldung der Medizinalbeamten wenigstens in Preußen wird, falls das Gesetz zu Stande kommt und der Finanzminister Dr. Miquel sich gnädig erweist, wohl nicht zu lange auf sich warten lassen. Ueber die Frage, ob die Anzeigepflicht dem Arzt oder dem Haushaltungsvorstande aufzuerlegen sei, wurde viel gestritten; will man die Anzeigepflicht namentlich auf dem Lande wirksamer machen, so wird man dieselbe dem Arzt auferlegen müssen. Daß der „Naturarzt“, zu deutsch Pfuscher, in mancher Hinsicht hinter dem beamteten Arzt zurückstehen muß, erscheint den Vorkämpfern der Naturärzte ungehörig; im Reichstage aber werden sie die Mehrheit wohl nicht auf ihrer Seite haben.

Auch die Frage der Feuerbestattung wurde von Prof. Virchow u. a. gestreift. Lebhaft bestritten wurde die im Gesetzentwurfe vorgesehene zwangsweise Ueberführung in öffentliche Krankenhäuser; aber man hat dabei wohl vielfach übersehen, daß das Gesetz die Ueberführung nur für zulässig erklärt, wenn die Absonderung des Erkrankten oder Verdächtigen nicht durchführbar ist. Ob weitere Cautelen, wie Abg. Fritzen meint, nothwendig sind, wird immerhin zu prüfen sein.

Den Schluß der gestrigen Verhandlungen bildete eine heftige Anklagerede des socialdemokratischen Abgeordneten für Reuß, j. L., **Wurm**, gegen die Hamburger Behörden, die sich im vorigen Jahre durch ihr Verhalten bei dem Ausbruche der Cholera ein „Schmachdenkmal“ gesetzt haben sollten. Die Hamburger Behörden fanden aber in dem Senator Burchard einen schlagfertigen Vertheidiger. Derselbe zählte auch die inzwischen für den Fall einer neuen Epidemie, über deren Wahrscheinlichkeit die Redner sehr verschieden urtheilten, getroffenen oder in Aussicht genommenen Maßregeln auf und benutzte die Gelegenheit, der Reichsregierung und allen, die sonst durch reiche Gaben ihre Opferwilligkeit für die schwergeprüfte Bevölkerung Hamburgs bewiesen haben, warmen Dank zu sagen, worauf Senator Burchard und Staatssecretär v. Bötticher vor versammeltem Kriegsvolke die Ceremonie des Händeschüttelns vornahmen. Unter dem wohlthuenden Eindrucke dieser Sympathiebezeugung wurde die Sitzung vertagt; zweifellos geht der Entwurf morgen an eine Commission von 21 Mitgliedern.

Die Compromißverhandlungen in der Militärvorlage

dauern also, wie bereits unter den Telegrammen unserer heutigen Morgen-Ausgabe hervorgehoben ist, fort. Die „Germania“ bleibt zwar dabei, daß das „Centrum“ nicht unterhandle, aber wie die Dinge stehen, geht zur Genüge daraus hervor, daß z. B. die „Deutsche Reichsztg.“ in Bonn das Centrum auffordert, die Herren v. Huene u. Gen. wegen ihrer Sonderpolitik in der Militärfrage aus der Fraction auszuschließen. In Wirklichkeit verhandelt, schreibt die „Lib. Corresp.“, Frhr. v. Huene ruhig weiter; ob mit Aussicht auf Erfolg, ist eine andere Frage. Dagegen steht es fest, daß an diesen Verhandlungen Mitglieder anderer Parteien bisher nicht Theil nahmen. Jedenfalls steht das Eintreffen des Herrn v. Bennigsen in Berlin mit dieser Frage in keinem Zusammenhang. Man nimmt an, daß erst wenn zwischen dem Reichskanzler und Herrn v. Huene eine Verständigung erzielt wäre, die Mitwirkung anderer Parteien in Frage kommen werde. Als Grundlage der Verhandlungen wird bezeichnet die staffelweise Durchführung der Vorlage, die Bewilligung der vierten Bataillone und der Cadres der 60 Feldartillerie-Bataillone. Streitig ist das Maß der Erhöhung des Etats der Infanterie, welche nach der Vorlage 28 000 Mann erfordern würden. Herr v. Huene scheint nicht gewillt, diese Erhöhung voll zuzugestehen.

Völlig dunkel ist nach wie vor die **Stellung der Conservativen**, die durch Festhalten an der ganzen ursprünglichen Vorlage, wie sie geht und steht, das Scheitern der Vorlage, die Auflösung des Reichstags und den Conflict zwischen Regierung und Reichstag herbeiführen möchten. Die „**Kreuzztg.**“ gesteht das ja auch mit einer Offenheit ein, die nichts zu wünschen übrig läßt, und schreibt:

„Die Wähler würden die Lasten auf sich nehmen, wenn sie nur begründete Aussicht hätten, daß es ihnen fortan ökonomisch besser ginge. Die verbündeten Regierungen müssen deshalb bei Auflösung des Reichstages feierlich erklären und durch Thaten beweisen, daß sie fortan die wirthschaftliche Hebung der Productionsstände — besonders des wichtigsten, der Landwirthschaft, aber auch der anderen — energischer in Angriff nehmen wollen. Die geplanten Handelsverträge mit Rumänien und Rußland möge man fallen lassen und noch weitere Maßregeln ergreifen, die den Wählern beweisen, daß der Regierung die Sache ernst ist. Dann würde die Mehrheit der deutschen Wähler sagen: „Ja, unter diesen Umständen wird es uns nicht schwer fallen, jährlich 60 bis 70 Millionen Steuern mehr aufzubringen“, und die Sache wäre gemacht. Man täusche sich darüber nicht, daß nur bei wenigen Bosheit und Reichsfeindschaft der Grund zur Opposition ist, die meisten Wähler — und besonders die der mittleren und unteren Klassen, also gerade das Gros der Reichstagswähler — werden zum Widerstand veranlaßt durch die wirthschaftliche Depression. Diese muß man also zu bessern suchen, hier muß der Hebel angesetzt werden — allein in diesem Zeichen kann die Reichsregierung siegen.“

Das ist deutlich. Wenn Graf Caprivi nach einem Reichstage mit socialdemokratischer Mehrheit Verlangen trägt, so braucht er nur den Rathschlägen der Agrarier zu folgen.

Ahlwardt und die rumänischen Eisenbahnen.

Unter vielem anderen confusen Zeug hat Ahlwardt auch behauptet, das deutsche Publikum sei bei der Gründung der rumänischen Eisenbahngesellschaft um Hunderte von Millionen betrogen und bewuchert worden! Das gerade Gegentheil davon ist wahr. Die einschlägigen Verhältnisse damals, wie die „Pol. Nachr.“ darlegen, lagen folgendermaßen:

Das Strousberg'sche Unternehmen war völlig zu Bruche gegangen, die von ihm herausgegebenen Obligationen fanden keinen Absatz mehr und sanken auf 34 Procent, die Eisenbahnen konnten nicht weiter gebaut werden. Die rumänische Regierung verweigerte die Garantie und drohte mit Confiscation. Das ganze deutsche Kapital von 65 Millionen Thalern stand in Frage. Was ist schließlich herausgekommen? Nach zehnjähriger gewaltiger Arbeit, welche mit schweren Risiken und der Gefahr des Verlustes ihrer großen Vorschüsse verbunden war, (es mußten im ganzen noch 80 Millionen Mark neu beschafft werden) gelang es den beiden großen Bankhäusern, bei Verstaatlichung der fertig gestellten Bahnen den Actionären rumänische garantirte 6procentige Obligationen zu 60 Proc. zu sichern, welche demnächst zu pari zurückgezahlt wurden, so daß das deutsche Kapital nicht bloß gerettet wurde, sondern auch einen sehr erheblichen Gewinn machte. Dies geht aus den gedruckten Berichten der rumänischen Actiengesellschaft klar hervor. Zum großen Theil mußte der Bau mit Vorschüssen der Bankfirmen ausgeführt werden. Dieselben wurden zu einer Zeit gegeben, wo das Gelingen des Unternehmens noch ganz in Frage stand und beim Mißlingen die Vorschüsse verloren waren.

Wir wissen nicht, welche Zinsen auf diese Vorschüsse berechnet sind, wenn aber die Firmen für ihre Vorschüsse erhöhte Zinsen forderten, so war dies durchaus berechtigt, zumal die Stammprioritätsactien, welche den Actionären angeboten, aber größtentheils nicht angenommen wurden, auch 8 Proc. brachten. Diese achtprocentigen rumänischen Stammprioritäten, welche von 87 Proc. auf 48 Proc. gesunken und mit 133⅓ Proc. rückzahlbar waren, brachten sogar 10 bis 16 Proc. Die rumänischen sechsprocentigen Schuldverschreibungen, welche damals mit 50 bis 60 Proc. notirt wurden, und zu 100 Proc. rückzahlbar waren, brachten also 10 bis 12 Proc. Alle die hier genannten Papiere waren im Besitze des deutschen Publikums und sind zu ihrem vollen Nenn- resp. Ausloosungswerthe eingelöst worden. Das deutsche Publikum hat also, und zwar Dank den Bemühungen der jetzt so schmählich Angegriffenen, an den rumänischen Papieren nicht nur nichts verloren, sondern enorme Gewinne erzielt. Bei den rumänischen Stammprioritäten wurden seitens des Publikums Gewinne bis zu 80 Proc., bei den Schuldverschreibungen bis zu 50 Proc. eingestrichen. Es genügt wohl, diese unanfechtbaren Thatsachen zu recapituliren, um die Behauptungen des Herrn Ahlwardt in das rechte Licht zu stellen.

Die „Pol. Nachr.“ theilen dann noch den jedenfalls bemerkenswerthen Umstand mit, daß die Acten, welche Hr. Ahlwardt zu besitzen vorgiebt,

Stadt-Theater.

Nicht das geringste unter den Mitteln, mit welchen Herr Büller seine Wirkung erzielt, ist eine ungemein sorgfältige und der darzustellenden Figur jedesmal aufs beste entsprechende Maske. Es sind eben, so weit wir das bis jetzt beobachten konnten, stets Charaktermasken, die Herr Büller anlegt, d. h. Masken, die sich nicht auf Gesicht und Kopf beschränken, sondern die in einheitlichster Verbindung mit dem Costüm, dem Gang, der Haltung und dem Ton der betreffenden von dem Künstler dargestellten Figur stehen. So machte auch gestern wieder sein Anton Hasemann in „**Hasemanns Töchter**“ sofort beim ersten Erscheinen den Eindruck der höchsten Lebenswahrheit und zugleich den der anheimelndsten Gemüthlichkeit. In seinem Spiel hob Herr **Büller** die Rolle und machte sie und den Gang des Stückes von vornherein dadurch verständlicher, daß er auch in den ersten Akten gelegentlich schon einen ernsteren Ton anschlug, so die in anderer Art der Darstellung schwer verständliche Wandelung des alten Hasemann in das energische Oberhaupt der Familie geschickt vorbereitend.

Gestern war übrigens auch die Gesammt-Aufführung eine durchaus zufriedenstellende. Das originelle Knorr'sche Ehepaar wurde von Herrn **Stein** und Frl. **B. Calliano** sehr hübsch gespielt, mit fester Männlichkeit und warmer Empfindung gab Herr **Kappner** den Fabrikanten Körner, während die Rosa in Frl. **Banciu** eine in jeder Beziehung vortreffliche Repräsentantin fand. Sehr hübsch, mit einem leisen Anflug von Komik und doch liebenswürdig und sympathisch spielte Herr **Arndt** den braven Provisor. Endlich waren auch Frau **Steinberg** und Frl. **A. Calliano** ganz an ihrem Platze, und da auch das Zusammenspiel überall gut ging, hinterließ die Vorstellung den besten Eindruck.

Vermischtes.

AC. **[Ein Hotel auf Rädern.]** Dr. Seward Webb in Newyork beabsichtigt eine Tour durch die Vereinigten Staaten zu machen. Er nimmt sein prachtvoll eingerichtetes Hotel mit, wohin er immer geht, oder richtiger gesagt, es nimmt ihn überall mit. Sein Hotel ist ein Eisenbahnzug. In demselben befindet sich ein Eisenbahnwagen „Ellesmere“, ein höchst elegantes Product der Wagner-Gesellschaft, dann kommt ein zweiter Waggon, der den Namen „Der Faulenzer“ führt, wahrscheinlich weil darin alle Geschäfte abgewickelt werden. Dann befindet sich dort ein Beobachtungscoupé „Ne Ha Sa Ne“, von dem, wenn nöthig, einige Knallschüsse auf Indianer abgefeuert werden sollen. Hierauf folgen ein Speisewaggon, „The Daphne“, ein Gepäckzimmer und endlich eine Art Meierei, der jeden Morgen frisch gelegte Eier und frische Milch entnommen wird. Die „Daphne“ enthält u. A. auch einen Spielplatz für die Kinder. 15 farbige männliche und weibliche Diener in Uniform werden die Herrschaften begleiten.

* **[„Moderne Venus“.]** Es scheint, daß sich nur wenige Frauen um den von einem amerikanischen Blatte ausgesetzten, der „modernen Venus“ bestimmten Preis beworben haben. Ein Bildhauer der neuen Welt hat die Kriterien für die „moderne Venus“ aufgestellt und ist als Schiedsrichter berufen. Bisher sind nur ein paar Bewerbungen eingegangen. Eine Dame aus Connecticut giebt die folgenden Maaße an: Höhe 65 Zoll, Schulterweite 15 Zoll, Halsumfang 13½ Zoll, Büste 36, Taille 26½, Hüfte 40, Oberarm 13, Unterarm 11 Zoll; eine andere aus Jersey: Höhe 65, Schulterweite 19, Schulterumfang 36½, Halsumfang 13, Büste 34½, Taille 29, Hüfte 35 Zoll.

Sagan, 21. April. Ein **großer Waldbrand** hat im städtischen und herzoglichen Revier gegen 1000 Morgen zwanzig- bis dreißigjährigen Bestandes vernichtet. Feuerwehr und Militär sind in Thätigkeit, um dem noch andauernden Brande Einhalt zu thun. Der Schaden ist bedeutend. (W. T.)

London, 21. April. Nach einer Meldung der „New-Orleans-Times“ aus El Paso (Mexico) hatte sich jüngst eine **Räuberbande der Stadt Guerrero bemächtigt**, die auch die föderalistischen Truppen in die Flucht trieb. Letztere hätten gegen **130 Todte und Verwundete** gehabt. (W. T.)

Literarisches.

⊙ **Chicago.** Eine Weltstadt im amerikanischen Westen. **Von Ernst von Hesse-Wartegg.** Union. Deutsche Verlagsgesellschaft zu Stuttgart. Der Autor, welcher Ehrencommissar der Columbia-Weltausstellung ist, unternimmt es hier, seinen Landsleuten ein ausführliches Bild der Wunderstadt auf Grund eigener, mit sorgfältigem Studium verknüpfter Anschauung zu entwerfen. Das Buch ist nicht bloß ein Führer durch Chicago, sondern behandelt alle Merkwürdigkeiten der Stadt und der Chicagoer Verhältnisse mit eingehender Genauigkeit. Die Lectüre desselben kann den Besuchern der Weltausstellung, welcher ein eigener Anhang neben dem sonst sehr reichlichen Inhalt gewidmet ist, nur empfohlen werden.

vor mehreren Jahren **von einem Boten gestohlen** und seiner Zeit durch einen **berüchtigten Revolverjournalisten** der Discontogesellschaft, natürlich erfolglos, **zum Kaufe angeboten** wurden. — Das genügt wohl auch.

Der Jesuitenantrag des Centrums.

Am nächsten Schwerinstage des Reichstages soll der Jesuitenantrag zur Verhandlung kommen — kein sehr geeigneter Zeitpunkt für das Centrum; denn der soeben bekannt gewordene Austritt des Grafen Paul v. Hoensbroech aus dem Jesuitenorden und die zu erwartenden Publicationen darüber können naturgemäß auf die Parlamentsverhandlungen nicht ohne Einfluß bleiben. Man hält es deshalb — schreibt unser Berliner A-Correspondent — nicht für ausgeschlossen, daß das Centrum, nachdem es schon im vorigen Jahre mit Rücksicht auf die damaligen Berathungen des Schulgesetzes im Abgeordnetenhause den Jesuitenantrag zurückgezogen hat, auch jetzt den Versuch machen wird, einer Jesuitendebatte aus dem Wege zu gehen. — In parlamentarischen Kreisen wurde die Vermuthung ausgesprochen, daß die vor einiger Zeit in der „Kreuzzeitung" erschienenen Artikel über den Jesuitenorden, welche sich durch Objectivität und eingehende Sachkenntniß auszeichneten, den Grafen v. Hoensbroech zum Verfasser hatten.

Der parlamentarische Kampf um die Homerule

neigt sich seinem Ende zu. In der gestrigen Debatte im englischen Unterhause erklärte der Premierminister Gladstone, er beabsichtige, die Einzelberathung der Homerule-Bill auf den 4. Mai anzusetzen. Der Antrag, die Debatte nicht über Mitternacht hinauszuführen, wurde ohne Abstimmung angenommen. Henry James setzte alsdann die Debatte fort und hob hervor, es gebe jetzt kein Unrecht, unter welchem Irland leide und für welches ein demokratisches Parlament nicht Abhilfe schaffen könnte. Gladstone könne das Unrecht der Vergangenheit nicht durch die jetzige Bill der Ungerechtigkeit auslöschen. Gratians Parlament für Irland sei nicht ehrenhaft gewesen und gewähre kein Beispiel für die jetzige Politik der Regierung. Wenn man von der Opposition verlange, Vertrauen in die Vertreter der Majorität zu setzen, so sei es ihre Pflicht, deren früheres Verhalten zu erwägen. Wenn die Bill angenommen werde, bedeute sie die Aufhebung der Union. Die Grabschrift der Suprematie des Reichsparlaments sei in der Einleitung zur Bill enthalten. Hätte das Land gewußt, daß 80 irische Abgeordnete an den britischen Angelegenheiten Theil nehmen sollen, während die englischen, schottischen und walliischen Deputirten keinen Antheil an den irischen Angelegenheiten haben sollen, so wäre das jetzige Cabinet nicht im Amte. Er frage diejenigen, welche darauf bestehen, diese Bill Leuten aufzuzwingen, welche gegen dieselbe sind und die keine Verbrechen begangen haben, ob sie durch ihr Vorgehen nicht eine Rebellion provociren. Und wenn nach dieser Provocation ein Bürgerkrieg entstehe, würde jeder vergossene Blutstropfen die jetzige Regierung mehr beflecken, als diejenigen, die das Blut vergossen haben. Lauter anhaltender Beifall der Rechten folgte diesen Ausführungen.

Schließlich kam es zur Abstimmung, worüber uns das folgende Telegramm zugeht:

London, 22. April. (W. T.) Das Unterhaus hat gestern mit 347 gegen 304 Stimmen in zweiter Lesung die Homerule-Bill angenommen.

Damit ist das Schicksal der Bill im Unterhause entschieden. Die Erwartungen der Gegner, daß die Reihen der Gladstoneaner im Augenblicke der Entscheidung sich lichten und ein Theil von ihnen in das feindliche Lager übergehen würden, sind getäuscht worden.

Die Finanzlage in der Union.

Wie aus Washington vom 21. April telegraphisch gemeldet wird, ist der von Carlisle erstattete Bericht über die Finanzlage nunmehr erschienen. Der Schatzsecretär erklärt in demselben, er werde fortfahren, Gold für die zum Ankauf von Silberbarren ausgegebenen Schatzscheine solange zu zahlen, als Gold dazu disponibel sei. Die Regierung werde ihren Credit ungeschmälert zu behaupten suchen. Die Aufrechterhaltung der Gleichwerthigkeit beider Metalle werde nicht aufgegeben werden. Es seien Schritte gethan behufs weiterer Beschaffung von Gold aus dem Westen; man hoffe hierdurch die Goldreserve intact belassen zu können.

Reichstag.

80. Sitzung vom 21. April. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: v. Bötticher.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der dringliche Antrag des Abg. Stadthagen:

„Der Staatsanwaltschaft beim königlichen Landgericht I Berlin wird die Genehmigung zur Strafverfolgung des Reichstagsabgeordneten Stadthagen wegen angeblicher Verletzung des § 352 des Reichs-Strafgesetzbuchs ertheilt."

Abg. **Stadthagen** weist darauf hin, daß er wegen bewußter Gebührenüberhebung aus dem Reichsanwaltstande ausgestoßen sei; die Staatsanwaltschaft habe es aber abgelehnt, gegen ihn wegen Gebührenüberhebung einzuschreiten, weil er Reichstagsabgeordneter sei und ihm anheimgegeben, die Genehmigung des Reichstags zu seiner strafrechtlichen Verfolgung nachzusuchen. Die Verjährungsfrist laufe am 9. Mai ab; er wolle die Sache zur gerichtlichen Entscheidung bringen, um seine Ehre zu retten.

Abg. **Ackermann** (cons.): Der Fall ist ein seltener, daß ein Mitglied die Strafverfolgung gegen sich selbst beantragt. Man kann nicht wissen, aus welchem Grunde die Staatsanwaltschaft die strafrechtliche Verfolgung ablehnt. Deshalb müßte die Geschäftsordnungs-Commission die Sache erst untersuchen; die Commission (deren Vorsitzender Redner ist) wird dafür sorgen, daß die Sache möglichst beschleunigt wird.

Abg. **Bebel** (Soc.): Wir wollen gegen die Commissionsberathung nichts einwenden; wir hoffen, daß die Berathung möglichst beschleunigt wird.

Abg. Dr. **Horwitz** (freis.) meint, daß ein Strafverfahren und ein Antrag der Staatsanwaltschaft gar nicht vorliege; deshalb habe das Haus gar kein Recht, sich mit der Sache zu befassen. Es fehle auch dem Antrage eine genügende Motivirung.

Abg. **Stadthagen**: Daß die Motivirung fehlt, ist nicht meine Schuld, sondern Schuld der Geschäftsordnung, welche die Beilegung ausführlicher Motive nicht gestattet.

Abg. **Träger** (freis.) warnt das Haus, den Ausführungen seines Freundes zu folgen; das würde der Sache und dem Abg. Stadthagen schaden. Herr Stadthagen sei ausgeschlossen aus dem Anwaltsstande aus einem politischen Grunde und wegen der Gebührenüberhebung. Wenn ein solcher Fall vorlag, so mußte derjenige, der davon Kenntniß erhielt, also hier der Ehrengerichtshof, die Anzeige an die Staatsanwaltschaft erstatten. Herr Stadthagen wollte sich von diesem Vorwurf reinigen und hat deshalb sich selbst denuncirt, um die Sache zur Aufklärung zu bringen. Die Staatsanwaltschaft lehnte aber die Erhebung der Anklage ab, weil Herr Stadthagen Reichstagsabgeordneter ist und gab ihm auf, die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung selbst zu beantragen. Das ist ein unerhörtes Verfahren. Aber Herr Stadthagen ist höflich genug, der Forderung der Staatsanwaltschaft nachzugeben; er ist also negotiorum gestor der Staatsanwaltschaft. Deshalb müssen wir in diesem Falle, der uns alle menschlich sehr nahe angehen muß, seinen Antrag annehmen.

Abg. **v. Unruhe-Bomst** (Reichsp.): Ich habe kein Mißtrauen gegen das, was Herr Stadthagen hier mitgetheilt hat, aber als Reichstagsmitglied muß ich doch in diesem ersten Falle dieser Art verlangen, daß der Reichstag genaue Kenntniß von allen Dingen erhält. Das Verfahren der Staatsanwaltschaft erscheint auch mir, milde gesagt, sehr eigenthümlich. Aber wir müssen doch die Sache der Geschäftsordnungscommission überweisen.

Abg. **Singer** (Soc.) weist darauf hin, daß wegen einer Verurtheilung auf Grund des § 352 des Strafgesetzbuchs auch auf Aberkennung öffentlicher Aemter erkannt werden kann; das sei ein Grund für den Reichstag, der Sache seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Redner hofft, daß die Commission die Sache schleunigst erledigen werde.

Abg. **Schröder** (freis.): Der Reichstag kann sich doch nicht als Ehrengerichtshof aufthun, um Herrn Stadthagen eine persönliche Genugthuung zu verschaffen. Der Reichstag muß die Lage bedenken, in welche er selbst kommt. Der Reichstag kann nur die ungeschickte Entscheidung der Staatsanwaltschaft gut machen; er kann aber nicht die Staatsanwaltschaft nun zu einem wirklichen Einschreiten veranlassen. Wenn das Einschreiten nicht erfolgt, was soll dann geschehen? Deshalb ist die Verweisung der Sache an die Geschäftsordnungscommission nothwendig.

Abg. **Ackermann** (cons.): Wir müssen doch untersuchen, wie die Verhältnisse liegen; wir müssen Auskunft seitens der Justiz-Verwaltung haben, warum die Staatsanwaltschaft die strafrechtliche Verfolgung ablehnt. Es können erstlich noch ganz andere Gründe vorhanden sein, außerdem ist aber die Staatsanwaltschaft auch ganz unabhängig von dem Urtheile des Ehrengerichtshofes.

Der Antrag wird darauf der Geschäftsordnungscommission überwiesen.

In Bezug auf die Petition des **Müllers Wolter**, um Ertheilung der Genehmigung zur Einleitung der Widerklage gegen den Abg. **Schaetgen** wegen Beleidigung, beantragt die Geschäftsordnungs-Commission die Genehmigung nicht zu ertheilen. Der Antrag wird ohne Debatte angenommen.

Der Rechtsanwalt Steinau zu Berlin als Bevollmächtiger des Klägers in einer Civilprozeßsache Reinstein contra **Pickenbach** bittet um Ertheilung der Genehmigung zur Verhaftung des Verklagten, zur Ableistung des Offenbarungseides; die Geschäftsordnungscommission beantragt, die Genehmigung nicht zu ertheilen.

Abg. **Pickenbach** (Antisemit): Ich muß in eigener Sache das Wort nehmen, so peinlich es mir ist, weil die Berichte in den Zeitungen, welche sicherlich von einem Mitgliede der Geschäftsordnungscommission ausgegangen sind, die Sache falsch dargestellt haben. Die Schuld, um welche es sich handelt, ist nicht durch Schlemmerei entstanden. Ich habe diesen Wein niemals bestellt und niemals verbraucht. Die Sache hängt anders zusammen, das wird ein weiterer Prozeß ergeben. Ich habe mich auch nicht auf die Immunität berufen, sondern, weil der Termin auf den Tauftag meines Sohnes fiel, einen anderen Termin erbeten. Wenn der Gerichtsvollzieher in meiner Wohnung keine werthvollen Gegenstände vorgefunden hat, so ist das richtig. Ich scheue mich nicht, zu bekennen, daß ich ein armer Mann bin, daß ich mit Mühe und Noth für meine Familie sorgen kann; ich kann aber das Zeugniß in Anspruch nehmen, daß ich trotzdem, so schwer es mir wird, wohl einer der eifrigsten Besucher des Reichstages bin, eifriger als mancher andere, dem es leichter fallen würde. Ich bin in die Bewegung als ein wohlhabender Mann eingetreten; ich habe mein Vermögen verloren und es meinen Idealen geopfert.

Abg. **Ackermann** (cons.) erhebt dagegen Widerspruch, daß Berichte aus der Geschäftsordnungscommission von einem Mitgliede der Commission ausgegangen seien.

Abg. **Pickenbach**: Der Berichterstatter Hamburger hat die Berichte in die Zeitungen gebracht; er hat die Nachricht von einem Abgeordneten erhalten, dessen Namen nachzuforschen ich keine Veranlassung hatte.

Abg. **Ackermann** (cons.): Der Vorredner motivirt also seine Behauptungen dahin, daß ein Mitglied des Hauses die Nachricht mitgetheilt habe; ich wollte nur dagegen Widerspruch erheben, daß ein Mitglied der Commission dabei betheiligt sei.

Die Genehmigung wird versagt, ebenso die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung des „Hamburger Echo" wegen Beleidigung des Reichstages.

In erster und zweiter Berathung wird der Gesetzentwurf betreffend die Geltung des **Gerichtsverfassungsgesetzes in Helgoland** (Bildung eines Schöffengerichts daselbst) ohne Debatte genehmigt.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die **Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten.**

Abg. **v. Holleufer** (cons.) Das Gesetz ist zweifellos ein Gelegenheitsgesetz, hervorgerufen durch die Befürchtung, daß die Cholera-Epidemie sich in diesem Jahre wiederholen könnte. Es wäre doch zweckmäßiger gewesen, das Gesetz auf die Cholera zu beschränken. Die Bestimmung des § 1 würde vollständig ausreichen, worin gesagt ist, daß durch Beschluß des Bundesraths die Anordnungen auch auf andere Krankheiten ausgedehnt werden können. Die Pocken z. B. können eine Reichsseuche nicht genannt werden; denn es kommen nur noch einzelne Fälle vor. Die Pest ist seit 180 Jahren nicht mehr in Deutschland gewesen. Auch rein politische Gründe sprechen für die Beschränkung des Gesetzes auf die Cholera. Die Bestimmungen über die Anzeigepflicht scheinen mir zu hart. Sie müssen wesentlich gemildert werden. Die Bestimmung in § 6, daß dem beamteten Arzt der Zutritt zu den Kranken ohne weiteres gestattet ist, wird den nichtbeamteten Aerzten die Freudigkeit zur Ausführung des Gesetzes nehmen und sie werden versuchen, den beamteten Aerzten den Zutritt zu dem Kranken zu erschweren. Auch erscheint es mir bedenklich, daß jeder erste auftretende Fall sogleich bekannt gemacht werden muß; denn es treten zuweilen vereinzelte Fälle auf, die leicht isolirt werden können.

Sehr glücklich ist die Schaffung eines eigenen Reichsgesundheitsraths, der in Zeiten der Noth zur Beruhigung wesentlich beitragen wird. Das Volk verlangt nach einem solchen Gesetz. Hoffentlich gelingt es dem Reichstag, etwas Gutes zu schaffen. (Beifall rechts.)

Staatssecretär **v. Bötticher**: Man hat gegen die Vorlage eingewendet, wir hätten die Austragung des wissenschaftlichen Streits über Natur und Bekämpfung der Cholera abwarten sollen. Ein Reichsseuchengesetz hat indessen auf streitige wissenschaftliche Theorien keine Rücksicht zu nehmen, sondern es ist einfach so einzurichten, daß es mit Erfolg wirksam gemacht werden kann. Diese Aufgabe erfüllt der Entwurf. Ob die Cholera nach Pettenkofer als sogen. localistische Krankheit anzusehen ist oder nach Koch ausschließlich einen contagiösen Charakter hat — in beiden Fällen werden gewisse Maßregeln getroffen und sicher gestellt werden müssen. Man hat es auch getadelt, daß wir uns nicht auf die Cholera beschränkt hätten. Hätten wir das gethan und es wären andere Seuchen ausgebrochen, so würden wir die Klinke der Gesetzgebung von neuem in die Hand nehmen müssen. Es ist übrigens auf der anderen Seite wieder darüber geklagt worden, daß wir nicht noch weitere einheimische Seuchen in das Gesetz aufgenommen hätten. Unser Vorschlag liegt in der Mitte. Im vorigen Jahre ist die Regierung von allen Seiten gescholten worden, daß sie zwar von Reichs wegen für das liebe Vieh sorge, nicht aber für die Menschen. Jetzt ist man etwas abgestumpfter geworden und empfindet vorwiegend die Unbequemlichkeiten des neuen Gesetzes. Dasselbe enthält indessen keine Bestimmung, die nicht schon heute irgendwo in unseren deutschen Vaterländern Gesetz wäre. Wenn überhaupt das Reich in Thätigkeit treten soll, dann wird es gar nicht anders möglich sein, als das Thätigkeitsfeld so abzugrenzen, wie es geschehen ist. Ich hoffe, daß der Entwurf eine wohlwollende und schleunige Berathung finden wird. Wir sind heute nicht sicher, daß auch in diesem Jahre die Cholera sich wieder bei uns zu Gaste bitten wird so sehr es uns auch im vergangenen Jahre mit den damals noch beschränkten Mitteln gelungen ist, unter Mitwirkung seitens der Landesbehörden und Communalverwaltungen und des Reichsgesundheitsamts der Cholera Herr zu werden, so werden wir doch nur dann sicher sein können, sie künftig ebenfalls wirksam, schnell und mit Erfolg zu unterdrücken, wenn Sie uns die in der Vorlage geforderten Vollmachten geben.

Abg. **Endemann** (nat.-lib., Sanitätsrath in Kassel) ist von der Vorlage enttäuscht, weil dieselbe der Gesundheitspflege zu wenig gerecht werde und zu sehr den sanitätspolizeilichen Charakter betone. Bedauerlich sei es auch, daß bei der Vorbereitung der Vorlage die Aerzte nicht genügend gutachtlich gehört worden seien. In Preußen sei die Lage der beamteten Aerzte, wie erst noch die letzten Verhandlungen im preußischen Abgeordnetenhause bewiesen, nicht die beste. Er hoffe, daß die Vorlage eine Wendung zum Bessere bringe. Redner vermißt die Einbeziehung der einheimischen Seuchen in die Vorlage und befürwortet die Einsetzung von Reichsmedizinalbeamten. Die Einzelheiten der Vorlage würden am besten in einer Commission von 21 Mitgliedern geprüft.

Staatssecretär **v. Bötticher** würde dem **Vorredner** dankbar sein, wenn er ihm sagen wollte, **weshalb er** eigentlich enttäuscht sei. Es seien Medizinalbeamte aus Preußen, Sachsen, Baiern, Württemberg, Baden, Hessen und den Reichslanden, ferner Vertreter der medizinischen Facultäten der Universitäten Berlin, Kiel, Göttingen, Halle, München ꝛc., sowie auch Vertreter der ärztlichen Vereine gehört worden. Die beamteten Aerzte in Süddeutschland würden es kaum gern sehen, vom Reiche abhängig zu werden. Machen wir ein Reichsseuchengesetz, damit wir im Laufe dieses Jahres nicht etwa beklagen müssen, wenn wir keins haben.

Abg. **Graf v. Stolberg** (cons.): Wir sind beinahe sicher, daß die Cholera in diesem Jahre wiederkommt, deshalb habe ich den Wunsch, daß das Gesetz sobald als möglich zu Stande kommt; deshalb muß es möglichst wenig belastet werden. Für die anderen Krankheiten besteht nur ein theoretisches Bedürfniß, für die Cholera aber ein praktisches. Deshalb sollte man sich darauf beschränken. Ein dringendes Bedürfniß ist die Regelung der Frage der Kirchhöfe, namentlich auf dem platten Lande, wo es viele Gemeinden giebt, die keinen eigenen Kirchhof haben. Da der Transport von Leichen von einer Gemeinde zur anderen in der Seuchenzeit verboten ist, so müssen besondere Bestimmungen über die Kirchhöfe getroffen werden.

Abg. **Fritzen-Düsseldorf** (Centr.) hält eine reichsgesetzliche Regelung der Kirchhofsfrage nicht für möglich; die Landesgesetzgebung kann, wenn sie will, in raschester Frist hier das Nöthige ordnen. Die Schaffung eines Reichsmedizinalwesens würde ein unberechtigter Eingriff in die Befugniße der Einzelstaaten sein und dem Bundesrath eine Blancovollmacht geben. Das Gesetz auch auf andere Krankheiten auszudehnen, würde zu weit gehen, dann sollte man lieber die Krankheiten direct in das Gesetz hineinschreiben. Die Bevorrechtung der beamteten Aerzte geht wohl auch zu weit. Der beamtete Arzt kennt die Kranken nicht persönlich, aber wenn er den Verdacht einer ansteckenden Krankheit hat, sollen sofort die zahlreichen Schutzmaßregeln in Kraft treten, es soll der Kranke sogar in das Krankenhaus gebracht werden. Das sollte nur mit Genehmigung des Kranken oder seiner Familie möglich sein. Redner schließt sich dem Antrage auf Commissions-Berathung an.

Abg. Dr. **Virchow** (freis.): Wenn wir alle ansteckenden Krankheiten in das Gesetz hineinbeziehen wollten, so würden wir das Zustandekommen des Gesetzes ernsthaft gefährden. Andererseits muß ich bekennen, daß es schwer ist, für die Gesammtheit der Krankheiten eine sicher gestellte Praxis durchzuführen, weil durch die Versäumniß der Gesetzgebung in den Einzelstaaten Gefahr eintritt. Diese Versäumniß hat daran gelegen, daß man erwartete, das Reich werde den Vortritt nehmen. Es wird am schnellsten gehen, wenn man sich damit beschäftigt, worüber man einig ist, und das außer Acht läßt, worüber man nicht einig ist. Ich traue den einzelnen deutschen Regierungen zu, daß sie so viel Rücksicht nehmen auf die Bevölkerung, daß sie alles daran setzen, die lokale Gesetzgebung für die epidemischen Krankheiten so energisch wie möglich zu fördern. Die Schwierigkeiten, welche namentlich die ansteckenden Kinderkrankheiten darbieten, werden von allen denjenigen, die sich damit beschäftigen, als so außerordentlich groß bezeichnet, daß es bis zu diesem Augenblick schwer ist, zu sagen, bis zu welchem Grade man gehen darf, um nicht zu grausam in die Verhältnisse einzugreifen. Das Erste und Wesentlichste, was hier durchgeführt werden sollte, wäre die Entwickelung der Anzeigepflicht, und für Krankheiten, die nicht in das Gesetz aufgenommen sind, hätte man doch die Anzeigepflicht aufnehmen können. Da es hier nicht geschehen ist, so werden die Einzelstaaten es thun müssen. Es handelt sich hier vor allen Dingen darum, wie weit die praktischen Maßregeln sich erstrecken sollen, welche der Reichsgewalt in die Hand gegeben werden sollen. Wir können uns nicht verhehlen, daß an der ganzen elenden Lage der Umstand schuld ist, daß der Reichsgewalt bisher überhaupt kein praktisches Recht zustand, sobald es sich um Menschen handelte, daß ihr für Menschen das fehlte, was für Thiere zugestanden war. Das Reich hatte in dieser Hinsicht bisher keine Executive. Wir sehen hier zum ersten Male den Versuch, einigermaßen eine solche Executive zu finden. Ein Gedanke, der in den Motiven bereits hervortritt, nämlich die Betrachtung der Verschiedenheit in den Auffassungen in den wissenschaftlichen Kreisen, ist auch vom Staatssecretär hier zum Ausdruck gebracht worden. Jede neue Gelegenheit der Erfahrung bringt auch wieder neue Gesichtspunkte, jeder wissenschaftliche Streit neue Differenzen zu Tage. Wenn man aus diesem Zustande praktische Schlüsse ziehen würde, so würde das eine bedenkliche Sache sein. Man wird auch bei Einführung einer derartigen Behörde, wie sie beim Reichsgesundheitsamt in Aussicht genommen ist, die verschiedenen Männer gar nicht darnach sichten können, ob sie einer bestimmten Schule angehören oder nicht. Wenn die Mitglieder der Behörde ad verba magistri eingeschworen werden sollten, so wäre das eine sehr bedenkliche Sache. Bei dieser Gelegenheit mache ich die Staatsregierung auf einen Punkt aufmerksam, daß wir gerade bei solchen Epidemien auf die **Feuerbestattung** hingewiesen sind. Nichts ist zweckmäßiger, als bei solchen Zeiten die Feuerbestattung einzuführen. Es liegt mir fern, bei dieser Gelegenheit ausführlich für die Feuerbestattung zu plaidiren, aber wenn man sich überlegt, auf welche Weise man am besten die Cholerakeime beseitigen könne, so scheint mir dabei diese Frage eine große Rolle zu spielen. Ebenso wie man jetzt die verunreinigte Wäsche u. s. w. verbrennt, wird man, namentlich bei Massenerkrankungen, kein anderes Mittel finden, als daß man alles in den Ofen steckt. Deshalb habe ich es sehr beklagt, daß der preußische Staatsminister sich nicht hat entschließen können, selbst im Nothfall von den, wie ich glaube, überflüssigen Bedenken gegen die Feuerbestattung abzusehen. In der That giebt es kein anderes Mittel, die Keime der Cholera und des Fleckfiebers zu vernichten, als eben die Hitze. Bei großen Epidemien muß energisch vorgegangen werden, und das bloße Verlassen der Wohnungen, die Desinfection u. s. w. reichen nicht aus. In der Commission werden wir uns näher mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Die Vorlage bestimmt, daß wenn von den Epidemien mehrere Bundesstaaten betroffen werden, der Reichskanzler Commissare zu entsenden hat. Wenn wir eine große Epidemie bekämen, welche z. B. die Hälfte von ganz Deutschland ergreifen würde, so hätten wir kein anderes Mittel, als daß man dafür sorgt, daß an alle diese Stellen Medizinalbeamte gestellt werden. Im allgemeinen werden die Regierungen sich entschließen müssen, entsprechend den höheren Anforderungen, die **Medizinalbeamten besser zu besolden.** So anerkennenswerth der in der Vorlage gemachte Versuch ist, es ist doch nur der Anfang. (Beifall links.)

Abg. Frhr. **v. Unruhe-Bomst** (Reichsp.) schließt sich dem Antrage auf Commissionsberathung an. Die Nothwendigkeit der Vorlage ergebe sich schon aus den widerspruchsvollen Anordnungen, die bei der vorjährigen Choleraepidemie seitens der Localbehörden getroffen worden seien. Die in der Vorlage dem Bundesrathe ertheilte Befugniß, auch weitere Krankheiten in das Gesetz einzubeziehen, findet Redner bedenklich; es müsse im Gegentheil im Gesetz selbst eine genaue Specification getroffen werden.

Abg. Dr. **Rzepnikowski** (Pole) wünscht, die Anzeigepflicht nur den Aerzten aufzuerlegen. Die Verkehrsbeschränkungen billige er nicht, weil dadurch nicht die Krankheit im Keim erstickt werde. Namentlich aber bemängelt er die untergeordnete Stelle, welche das Gesetz den behandelnden Aerzten gegenüber den beamteten Aerzten zuweise, und doch könne das Gesetz ohne die Mitwirkung der behandelnden Aerzte überhaupt nicht durchgeführt werden.

Abg. **Wurm** (Soc.) Die Socialdemokratie stehe der Vorlage insoweit sympathisch gegenüber, als sie von Reichs wegen der Mißwirthschaft in den Einzelstaaten gesteuert wissen wolle; sie bedauere aber, daß der Entwurf den gehegten Erwartungen nicht entspreche. Von einem kräftigen Eingriff sei keine Rede; es heiße überall nicht „soll" sondern nur „kann". Angesichts der großen Opfer, welche die Krankenversicherung den Arbeitern auferlege (im Jahre 1890 120 Millionen Mark), sei es nothwendig, daß von Reichs wegen mehr für die Gesundheitspflege gethan werde. Die obligatorische Anzeigepflicht müsse auf alle epidemischen Infectionskrankheiten, also auch auf Schwindsucht, Kinderkrankheiten (Masern, Scharlach ꝛc.) ausgedehnt und die jetzige Zwitterstellung der beamteten Aerzte dadurch beseitigt werden, daß alle Aerzte zu unabhängigen Staatsbeamten gemacht werden, mit dem Rechte der Initiative und Executive. Eingehend kommt Redner auf die Hamburger Wasserverhältnisse zu sprechen, welche im vorigen Jahre wesentlich den Ausbruch der Cholera verschuldet hätten. Bis heute sei dort noch nichts Durchgreifendes geschehen. Bei Epidemien müsse die Leichenverbrennung zugelassen werden. Das beste Mittel gegen die Cholera sei die Aenderung der heutigen Wirthschaftsordnung dahin, daß der Arbeiter sich besser nähren und besser wohnen könne. Ueberhaupt werde jede Hebung der socialen Lage der Arbeiterbevölkerung Epidemien mehr steuern als alle Polizeigesetze. Redner behält sich vor, bei der zweiten Berathung verschiedene Abänderungsanträge zu stellen.

Nachdem noch der Hamburger Senator Dr. **Burchard** die Hamburger Behörden gegen die Angriffe des Vorredners in Schutz genommen und die Trinkwasserverhältnisse Hamburgs als erträglich hingestellt hatte, wurde die Weiterberathung auf morgen 1 Uhr vertagt. Außerdem steht noch die zweite Berathung des Gesetzentwurfs über die Abzahlungsgeschäfte und Wahlprüfungen auf der Tagesordnung.

Schluß 5½ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 21. April. Die **Handelskammer des Staates Newyork** hat ein besonderes **Comité für den Empfang fremder Besucher** der Chicagoer Weltausstellung ernannt. Die Repräsentanten auswärtiger Behörden, Städte, Handels- oder Industrie-Vereine, sowie die Vertreter der Künste und Wissenschaften werden diesem Comité in seinem Bureau Hotel Waldorf, 5. Avenue und 33. Straße, Newyork, stets willkommen sein und dürfen auf Aufmerksamkeit und auf die nöthigen Auskünfte zählen.

* **[Im Unterrichts-Ministerium]** befindet sich jetzt ein Gesetzentwurf, betreffend die **Aufbesserung der Pensionsverhältnisse der Mittelschullehrer,** in der Ausarbeitung.

* **[Hoensbroech.]** Die Thatsache, daß der Jesuitenpater Graf Paul v. Hoensbroech, der Bruder des Reichstagsabgeordneten, aus dem Jesuitenorden ausgetreten ist, stimmt die „Germania" ganz weich. Wir hoffen, sagt sie, die Katholiken nehmen sich im Gebet ihres so hochverdienten und jetzt so beklagenswerthen Mitbruders eifrig an. Privatim aber wird insinuirt, daß der Mann geistig gestört sei. Natürlich!

* **[Zum Religionsunterricht der Dissidentenkinder]** nimmt der clericale „Westfäl. Merk." entschieden Stellung gegen das Ministerialrescript und dessen Bestätigung durch das Kammergericht. Alle kunstvollen Schlußfolgerungen der Juristen änderten „nichts an der Thatsache, daß die Gewissensfreiheit der Eltern verletzt ist, wenn man ihre Kinder zwangsweise in einer Religion erzieht, die von den Eltern verworfen wird. Der Rechtszustand, den das Urtheil geschaffen hat, ist unhaltbar. Zu den grundsetzlichen Bedenken kommen die praktischen. Was kann es nutzen, ein Kind in der Religionsstunde in positiv-christlichem Sinne zu bearbeiten, wenn der Vater dem Kinde das Heilige lächerlich und verächtlich macht? Aus einem solchen Kinde wächst doch nichts Anderes heran, als ein Ungläubiger. Und in dem Religions-Unterricht der Schule ist ein solcher Zwangszögling eine große Gefahr für die anderen Kinder; denn er wird meistens Gelegenheit nehmen, von den Früchten der häuslichen Aufhetzung etwas zum Besten zu geben, und also Aergerniß herbeiführen."

* **[Roheisenproduction.]** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reiches (einschließlich Luxemburgs) im Monat März 1893 auf 409 399 Tonnen; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 126 687 To., Bessemerroheisen 32 088 To., Thomasroheisen 197 787 To., Gießereiroheisen 52 837 To. Die Production im März 1892 betrug 413 644 Tonnen, im Februar 1893 351 842 Tonnen. Vom 1. Januar bis 31. März 1893 wurden producirt 1 134 882 To. gegen 1 200 719 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

* **[Zölle und Verbrauchssteuern.]** An Zöllen und Verbrauchssteuern sind im abgelaufenen Etatsjahr vom 1. April 1892 bis Ende März 1893 zur Anschreibung gelangt: Zölle 375 923 165 Mk. (gegen denselben Zeitraum des Vorjahres — 28 490 738 Mk.), Tabaksteuer 11 740 336 Mk. (+ 451 581 Mk.), Zuckermaterialsteuer — 57 121 811 Mk. (— 63 633 343 Mk.), Verbrauchsabgabe von Zucker 73 188 128 Mk. (+ 17 645 495 Mk.), Salzsteuer 43 114 277 Mk. (— 117 020 Mk.), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 22 089 913 Mk. (+ 1 002 857 Mk.), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 113 571 982 Mk. (— 2 484 553 Mk.), Brausteuer 25 328 655 Mk. (— 47 361 Mk.), Uebergangsabgabe von Bier 3560513 Mark (+ 178 379 Mk.); Summe 611 295 158 Mk. (— 75 494 698 Mk.). — Spielkartenstempel 1 363 265 Mark (+ 40 077 Mk.), Wechselstempelsteuer 7 915 609 Mark (— 259 983 Mk.), Stempelsteuer für a. Werthpapiere 3 642 581 Mk. (— 942 434 Mk.), b. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 9 305 944 Mk. (— 1 713 962 Mk.), c. Loose zu Privatlotterien 1 756 574 Mk. (+ 303 650 Mk.), Staatslotterien 6 758 219 Mk. (+ 169 215 Mk.).

Die zur Reichskasse gelangte Ist-Einnahme abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten beträgt bei den nachbezeichneten Einnahmen bis Ende März 1893: Zölle 358 445 650 Mk. (— 18 233 489 Mk.), Tabaksteuer 11 364 662 Mk. (— 176 047 Mk.), Zuckermaterialsteuer 13 338 209 Mk. (+ 3 419 357 Mk.), Verbrauchsabgabe von Zucker 52 268 607 Mk. (— 2 966 734 Mk.), Salzsteuer 42 474 258 Mk. (— 140 268 Mk.), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 18 771 895 Mk. (+ 500 373 Mk.), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 96 110 987 Mk. (— 3 888 366 Mk.), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 24 549 443 Mk. (+ 111 964 Mk.); Summe: 617 323 711 Mk. (— 21 374 210 Mk.), Spielkartenstempel 1 306 922 Mk. (+ 61 590 Mk.).

München, 21. April. Das heute über das **Befinden des Großherzogs von Luxemburg** ausgegebene Bulletin constatirt, daß der Großherzog eine ziemlich unruhige Nacht verbrachte, daß aber das Allgemeinbefinden vollkommen befriedigend und der Verlauf der Krankheit normal ist.

Frankreich.

Paris, 21. April. Nach hier eingegangener Meldung sind **die 6 marokkanischen Douars**, welche sich in Magura niedergelassen hatten, freiwillig wieder über die Grenze gegangen und **nach Morokko zurückgekehrt.** (W. T.)

Paris, 21. April. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Angers kam es dort gestern Abend zwischen der Gendarmerie und den Strikenden, welche die noch Arbeitenden zur Einstellung der Arbeit zu veranlassen suchten, zu einem **Zusammenstoß**, bei welchem einige Personen verwundet wurden. (W. T.)

Italien.

Rom, 21. April. Der **Papst** empfing heute **500 Pilger aus Belgien.** Auf eine an ihn gerichtete Begrüßungsadresse erwiderte der Papst, er habe zu seinem großen Bedauern von der jüngsten Störung des öffentlichen Friedens und von drohenden Vorgängen in Belgien gehört. Um eine Wiederkehr der Bewegung hintanzuhalten, sei es nothwendig, daß die Arbeiter im Einverständnisse mit den Arbeitgebern unter der Leitung der geistlichen Hirten, wie es die Kirche lehre, vorgehen. (W. T.)

Spezzia, 21. April. **Fürst Ferdinand von Bulgarien** und Gemahlin sind heute an Bord des Lloyddampfers „Amphitrite" nach Varna abgereist. Gutem Vernehmen nach werden die Neuvermählten in Malta und wahrscheinlich auch in Konstantinopel kurzen Aufenthalt nehmen. (W. T.)

Bulgarien.

Sofia, 21. April. Anläßlich der **Vermählung des Fürsten Ferdinand** war die Stadt gestern illuminirt. Die Regierung sandte an das neuvermählte Paar, an den Herzog von Parma und an die Prinzessin Clementine Glückwunschtelegramme ab. Die „Swoboda" feiert die Vermählung des Fürsten Ferdinand in einem Artikel, in welchem die Bedeutung des Tages für Bulgarien hervorgehoben wird. Unter der Regierung des Fürsten habe Bulgarien sich in kurzer Zeit die Sympathien Europas erworben. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 21. April. Nach einem Telegramm aus Koslow ist die Eisenbahnverbindung mit Tambow und Woronesch durch **Schneeverwehungen** gestört. Unweit Koslow blieb im Schnee ein **Personenzug stecken**, dessen Passagiere auf Pferden nach Koslow geschafft wurden. Aus Nischny Nowgorod wird ebenfalls starker Schneefall gemeldet, so daß der Verkehr durch Schlitten wieder aufgenommen werden mußte. Selbst in **Sebastopol** und in der **Krim** ist **Schnee gefallen.** (W. T.)

Afrika.

[Eroberung von Niangwe.] Nach einem bei der Regierung des Congostaates in Brüssel eingegangenen Telegramm aus Lagos hat der Afrikaforscher D'Hanis Mitte Februar Niangwe erobert. D'Hanis befehligte damals 450 Mann reguläre Truppen und Eingeborene, die letzteren sind Unterthanen des Häuptlings Mgongo Lutete.

Cholera in Rußland.

Wie man uns aus Petersburg schreibt, sind nach dem officiellen Bulletin über den Stand der Cholera in dem Zeitraume vom 13. bis zum 27. März in der Provinz Podolien 460 Erkrankungen und 120 Todesfälle verzeichnet worden, während in der Provinz Ufa vom 27. März bis zum 13. April 113 Fälle, wovon 35 einen tödtlichen Ausgang nahmen, constatirt wurden. In den übrigen verseuchten Provinzen hat die Epidemie in derselben Zeit nur wenige Opfer gefordert.

Von der Marine.

* **[Schiffe „Hohenzollern" und „Kaiseradler".]** Der Kaiser hat bestimmt, daß der Aviso „Hohenzollern" von jetzt ab die Bezeichnung als Yacht und die Yacht „Kaiseradler" von jetzt ab die Bezeichnung als Aviso führt.

* Der Kreuzer „**Falke**" (Commandant Corvetten-Capitän Becker) ist am 20. April in San Paolo de Loanda eingetroffen und beabsichtigt am 25. April nach Kamerun in See zu gehen.

Danzig, 22. April.

Am 23. April: S.-A. 4.44, S.-U. 7.14; M.-A. bei Tage, M.-U. 2.53. (Erstes Viertel.)

Wetteraussichten für Sonntag, 23. April, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Meist heiter und trocken; ziemlich warm.

* **[Cholera-Ueberwachungsstationen auf der Weichsel.]** Zur gesundheitspolizeilichen Ueberwachung der im Stromgebiete der Weichsel verkehrenden Fahrzeuge ist an Stelle der Anweisung vom 2. Oktober v. J. nunmehr eine neue Anweisung in Kraft getreten, die jedoch in allen wesentlichen Punkten der vorjährigen entspricht. § 1 der neuen Bestimmungen lautet: Zur Verhütung der Choleraverbreitung durch den Schiffahrts- und Flößereiverkehr auf der Weichsel, der Nogat und den zwischen diesen Strömen liegenden Wasserstraßen werden alle stromauf und stromab fahrenden oder auf dem Strome liegenden Fahrzeuge (Schiffe jeder Art und Größe und Flöße) täglich mindestens einmal ärztlich untersucht. Die Anweisung bestimmt sodann die Einrichtung von zwölf Ueberwachungs-Stationen; dieselben werden eingerichtet in Schillno, Brahemünde, Kulm, Graudenz, Kurzebrack, Pieckel, Dirschau, Käsemark, Gr. Plehnendorf, Danzig, Kraffohlschleuse für die untere Nogat und Tiegenhof für den Weichsel-Haff-Kanal, die Elbinger Weichsel und den Tiegefluß. Es bleibt ferner den Regierungspräsidenten überlassen, innerhalb der Ueberwachungsbezirke an den geeigneten Stellen Bootsüberwachungs-Stellen einzurichten. Jedem Ueberwachungs-Bezirke werden vom Regierungs-Präsidenten mindestens zwei Aerzte zugetheilt, ebenso wird für jeden Ueberwachungs-Bezirk mindestens ein Dampfer bereit gestellt.

* **[Neues Geleise.]** Der Geleisumbau auf der Bahnstrecke Dirschau-Königsberg ist in diesem Frühjahr wieder im vollen Umfang aufgenommen. Die alten eisernen 7 Meter langen Schienen werden aufgenommen und durch 9 Meter lange Stahlschienen ersetzt. Durch die längeren Schienen entstehen weniger Stöße und die Fahrzeuge gehen mithin ruhiger.

* **[Provinzial-Lehrerversammlung.]** Für die Provinzial-Lehrerversammlung in Elbing im Mai d. J. hat Hr. Adler-Neufahrwasser einen Vortrag über das Thema angemeldet: „Inwiefern sind die socialpolitischen Gesetze in der Volksschule zu berücksichtigen?"

* **[Marienburger Schloßbau.]** Für die Schloßkirche in Marienburg soll ein neuer Kronleuchter nach dem Modell des in der katholischen Pfarrkirche zu Braunsberg befindlichen Marien-Kronleuchters angefertigt werden.

* **[Personalien beim Militär.]** Kurzmann, Feuerwerks-Premierlieutenant vom Artillerie-Depot Danzig, zum Stabe des Fuß-Artillerie-Regiments von Dieskau, Danielowski, Feuerwerks-Lieutenant von der Gewehr-Prüfungscommission, zum Artillerie-Depot Danzig versetzt; Second-Lieut. **Platz**, von der Reserve des Pionier-Bataillons Nr. 2, zum Premier-Lieut. befördert; Hauptmann **Schlacht**, von der Fußartillerie des Landwehrbezirks Konitz, mit seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

* **[Versetzungen.]** Der Werftsecretär **Schlicht** ist von Wilhelmshaven nach Danzig, die Marinezeichner Klein von Danzig nach Wilhelmshaven, **Grohmann** von Wilhelmshaven und **Pretzer** von Kiel nach Danzig versetzt worden.

* **[Stadttheater.]** Vielseitigen Wünschen entsprechend, wird Herr **Büller** morgen Abend als Director Striese im „**Raub der Sabinerinnen**" auftreten. Herr Büller spielt an diesem Abend den Director Striese zum 250. Male, nachdem er denselben in Leipzig 100 Mal und 150 Mal bei Gastspielen darstellte. Die Vorstellung beginnt morgen Abend, da zwei längere Stücke zur Aufführung kommen, schon um 7 Uhr Abends. — Uebrigens wird Herr Büller in nächster Woche hier noch an zwei Abende auftreten.

* **[Verwundung durch Rattenbisse.]** Als die Petershagen wohnende Arbeiterfrau R. ihrem auf der Schichau'schen Werft arbeitenden Ehemanne das Mittagessen hintrug, haben Ratten ihren in der Wiege zurückgelassenen 3 Wochen alten Säugling durch Bisse nicht unbedeutend verletzt. Das Kind befindet sich in Behandlung des Stadtlazarethes in der Sandgrube.

* **[Zur Mordaffäre in der Petersiliengasse.]** Der Bordingschiffer Brandt, welcher in der Nacht vom 25. bis 26. März cr. die Wittwe Groth erschoß und sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf lebensgefährlich verletzte, ist aus der Behandlung des Stadtlazareths in der Sandgrube entlassen und in das hiesige Untersuchungs-Gefängniß aufgenommen worden.

* **[Mattenbudener Brücke.]** Die Direction der Danziger Straßen-Eisenbahn hat bekanntlich im Juni v. Js. die Genehmigung erhalten, ein Anschlußgeleise über die Mattenbudener Brücke zu führen. Diese Arbeiten sind kürzlich in Angriff genommen, wobei jedoch die Construction des Obertheils der Brücke durch das Einstämmen der Schienen derart geschwächt worden ist, daß besonders schwere Lasten dieselbe nicht mehr passiren können. Es ist nämlich der Querträger der Brücke, welcher die Klappen zu tragen hat, durch eine Auskreuzung des oberen Winkeleisens und des Steegs in seiner Tragfähigkeit vermindert worden. Die Direction der Pferdeeisenbahn-Gesellschaft hat den Magistrat ermächtigt, die Wiederherstellung der ursprünglichen Tragfähigkeit der Brücke auf Kosten der Danziger Straßen-Eisenbahn vornehmen zu lassen, welche Arbeiten nun auch unverzüglich durch die Firma Karl Steimmig u. Co. hierselbst ausgeführt werden sollen.

* **[Feuer-Telegraph.]** Zwischen dem neuerbauten Train-Kasernement in Hochstrieß und der städtischen Feuer-Meldestelle in Langfuhr ist eine besondere Fernsprechleitung angelegt worden, um vorkommenden Falls sofort die Feuerwehr von hier requiriren zu können.

Aus der Provinz.

* **Oliva**, 22. April. Die am 20. d. Mts. in Thierfeldts Hotel veranstaltete Theater-Vorstellung zum Besten des hiesigen **Vaterländischen Frauenvereins** war sehr besucht und ergab den für die hiesigen Verhältnisse erheblichen Betrag von 230 Mk.

J. **Schöneck**, 21. April. Am 19. d. M. ist in **Gr. Paglau**, dem Rittergutsbesitzer Hrn. Schröder gehörig, ein **Insthaus** vollständig niedergebrannt. Das Feuer soll ein dreijähriges Kind dadurch, daß es in Abwesenheit der Eltern mit Streichhölzern spielte, verursacht haben. Das Haus wurde von 4 Instleuten, die einen Theil ihrer Habe verloren haben, bewohnt. Der zufällig anwesende Steueraufseher Sch. von hier hat das Kind und einen Theil der Sachen gerettet. — In Gladau ist auf mehreren Besitzungen die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Ω **Berent**, 20. April. Gestern veranstaltete der Vertreter der chemischen Fabrik von Bauer in Wien auf dem hiesigen Viehhofe eine Probe mit der schon in einer Dirschauer Correspondenz erwähnten **neuen Feuerlöschmasse.** Zu diesem Zwecke wurde ein etwa $1^1/_2$ Meter hoher und 3 Meter langer Holzstoß, der mit Theer getränkt und mit Stroh umwickelt war nach vorherigem Begießen mit Petroleum in Brand gesteckt. Nachdem der Holzstoß in vollen Flammen stand und alle Holztheile vom Feuer ergriffen waren, wurde mit einer Spritze Wasser, in welches vorher die Löschmasse (ein weißliches Pulver) geschüttet und mit dem Wasser vermischt war, in das Feuer geschleudert. Die Wirkung war eine so intensive, daß nach wenigen Minuten das Feuer gelöscht war. Ein mit dem so präparirten Wasser getränktes Bündel Holzspäne, das mitten auf den Holzstoß gelegt war, blieb unversehrt und kam so aus den Flammen, wie es hineingelegt war; selbst der umwickelte Bindfaden blieb in den Flammen unberührt. Imgleichen wurde eine in Brand gesetzte Theertonne mit zwei kleinen Eimern Wasser gelöscht. Probeweise hat die Stadtverwaltung 10 Kilo des fraglichen Löschstoffes angekauft.

± **Neuteich**, 21. April. Der **Verband der landwirthschaftlichen Vereine** im kleinen und großen Werder hat auf eine Eingabe an die **Regierung**, betreffend Aenderung der Polizeiverordnung vom 8. Mai 1892, vom Herrn Regierungspräsidenten unter dem 17. d. Mts. den Bescheid erhalten, daß die Angelegenheit inzwischen dadurch ihre Erledigung gefunden hat, daß er die Zwecks Verhinderung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche getroffenen Maßregeln wieder aufgehoben habe. — Die **Saaten** sind gut durch den Winter gekommen. Roggen hat durch Nachtfröste etwas gelitten, während Winterweizen, Kleefelder und Raps gut stehen, ein dunkles und kräftiges Aussehen haben. Sommergetreide ist zwar nicht aufgegangen, keimt aber gut und wird hoffentlich nach dem heute eingetretenen warmen Regen bald aufgehen. Mit der Zuckerrübensaat ist begonnen.

Marienburg, 22. April. Der hiesigen **Schützengilde** hat Herr Juwelier **Kafemann**, langjähriges Mitglied der Gilde, ein Legat von 300 Mk. vermacht, dessen Zinsen jährlich zu einem silbernen Eßlöffel als Prämie für den jedesmaligen besten Schützen Verwendung finden sollen. Außerdem hat Herr Kafemann eine Medaille gestiftet, die von dem jedesmaligen Präsidenten der Gilde getragen wird. (Marienb. Ztg.)

Elbing, 22. April. (Privattelegramm.) Der Besitzer Legal aus Dt. Eylau wurde in der heutigen Sitzung des hiesigen Schwurgerichts von der Meineidsanklage freigesprochen.

□ **Elbing**, 21. April. In der heutigen Sitzung der **Stadtverordneten-Versammlung** widmete zunächst der Vorsitzende Herr Dr. Jacoby dem in voriger Woche verstorbenen Mitgliede, Maurermeister Hoburg, einen warmen Nachruf. — Auf Ersuchen des Herrn Regierungs-Präsidenten beschließt die Versammlung, für die **Forsten** des Heiligengeist-Hospitals einen neuen **Behauungsplan** aufzustellen und werden die erforderlichen Kosten im Betrage von 1500 Mk. bewilligt. — Der Magistrat hat beschlossen, die **Gehälter** verschiedener Beamten zu erhöhen. Es sollen erhalten Zulagen: 1. die beiden Oberlehrer der höheren Töchterschule je 330 Mk., zwei ständige Hilfsarbeiter auf dem Magistratsbureau je 150 Mk., 9 ständige Hilfsarbeiter je 105 Mk., 40 Nachtwächter je 25 Mk., der Director der Gasanstalt 500 Mk. Die Versammlung wird sich über diese Erhöhungen in der nächsten Sitzung schlüssig machen. — In Betreff des **Rathhausbaues** kam es im Anschluß an eine Vorlage des Magistrats **zu einer** sehr lebhaften Erörterung. Es wurden seiner Zeit für den ganzen Bau bewilligt 283 000 Mk., von welcher Summe 220 000 Mk. für den Neubau und 63 000 Mk. für den Umbau des alten Rathhauses bestimmt wurden. Im Laufe der Zeit haben aber verschiedene Nachbewilligungen für den **Neubau** stattgefunden, welche eine Gesammthöhe von 65 000 Mk. haben. Davon entfallen auf die Einrichtung einer Restauration im Rathskeller 22 000 Mk., Ausschmückung des Stadtverordnetensaales 6500 Mk. ɪc. Es sind von der zuerst bewilligten Summe bis jetzt 259 673 Mk. allein für den Neubau verbraucht worden, während der vorhandene Bestand ausreichen wird, die noch ausstehenden Rechnungen zu begleichen. Es ist somit auf diese Weise das ganze Kapital aufgebraucht worden, ohne daß mit dem Umbau des alten Rathhauses begonnen worden wäre. Außerdem hat sich jetzt herausgestellt, daß an Stelle des Umbaues des alten Rathhauses ein Neubau erforderlich ist, und zwar, weil die Fensterachsen in beiden Baulichkeiten nicht übereinstimmen, die Etagenhöhen ungleich sind, der Sockel des alten Baues mit der Zeit mürbe geworden ist ɪc. Für Ausführung dieses Neubaues ist nach den vorgelegten Anschlägen ein Aufwand von 155 000 Mk. erforderlich. Dieses Kapital soll nach einer Vorlage des Magistrats aufgebracht werden durch ein Darlehen von 115 000 Mk. von der städtischen Sparkasse, welches mit 4 Proc. zu verzinsen und 1 Proc. zu amortisiren wäre, während aus dem Verkaufe des alten Polizeigebäudes voraussichtlich 40 000 Mk. zu lösen sein werden. In der sehr lebhaften Debatte, die sich an diese Vorlage schloß, drückte man von verschiedenen Seiten die Verwunderung darüber aus, daß bei Ausführung des Baues viele Neubewilligungen für bauliche Ausführungen erforderlich wurden, die in dem Kostenanschlage nicht enthalten waren, die ein eingehender sachkundiger Anschlag aber entschieden hätte aufweisen müssen. Die Versammlung sah die Nothwendigkeit dieses Neubaues ein und bewilligt die erforderlichen Kosten nach der Vorlage des Magistrats, mit dem Vorbehalte, daß die Kostenanschläge einer genauen Prüfung unterzogen werden. — In der Schichau'schen Locomotivbauanstalt (Trettinkenhof) ereignete sich gestern ein trauriger **Unfall.** Eine Bremsvorrichtung versagte den Dienst, die Wrange kam in eine Rückwärtsbewegung und schleuderte die daran beschäftigten Leute fort. Der 37 Jahre alte Arbeiter Paul (verheirathet, Vater von 4 Kindern) wurde hierbei aus einer Höhe von rund 7 Metern über ein Geländer geschleudert und zu Boden geworfen, wobei der Tod auf der Stelle in Folge eines Schädelbruchs eintrat.

δ **Marienwerder**, 21. April. Bei dem Abbruch eines alten Gebäudes am Niederthor wurden in den letzten Tagen sechs vollständig erhaltene **Skeletts** gefunden. Sargüberreste oder irgend welche Beigaben fanden sich nicht vor.

‡ **Jonasdorf**, 21. April. Durch den großen **Dammdurchbruch** vom 25. März 1888 sind etwa 12 kulmische Hufen des besten Werderbodens culturunfähig geworden. Erst in diesem Frühjahr beginnt man mit der **Anforstung** dieser Fläche, und zwar gelangen Kiefern, Eichen und Weiden zur Anpflanzung. Zu diesem Zweck ist auch in Jonasdorf ein Förster stationirt worden, der hier vorläufig in der Wachtbude Wohnung genommen hat. Es wird aber bereits das von dem Fiscus erworbene, vor der Ueberschwemmung Herrn Söncke gehörige Wohnhaus als Försterhaus umgebaut.

* Der Pfarrer **Hammer** in Rehhof ist zum Divisions-Pfarrer in Gumbinnen ernannt und dem Probst **Gutzmer** zu Birnbaum die Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Dt. Krone verliehen worden.

p. **Aus dem Kreise Kulm**, 21. April. Ziemlich heftig tritt in unserer Gegend wieder **die Diphtheritis** auf. Auch erwachsene Personen wurden von derselben befallen. In Podwitz verstarb ein 18jähriger Mensch an dieser Krankheit. — Für unsere **Saaten** ist ein guter Regen und warme Witterung sehr nöthig. Einige Besitzer wollen die Roggensaaten umpflügen und das Land mit Sommerung bestellen.

mp **Neumark**, 21. April. In später Abendstunde ertönte gestern das Alarmsignal der Feuerwehr. Heller Feuerschein leuchtete aus dem Nachbarstädtchen **Kauernick** herüber. Die hiesige Feuerwehr war zwar schnell versammelt, ihr Ausrücken wurde aber verzögert, weil in der späten Stunde Gespanne nicht gleich zu haben waren. Erst um $11^1/_2$ Uhr konnte zur Brandstätte abgefahren werden. **Zwei Scheunen** sind ein Raub der Flammen geworden.

* Der Regierungs-Baumeister **Schultz** ist der königl. Regierung zur aushilfsweisen Beschäftigung überwiesen worden.

☉ **Konitz**, 21. April. In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung stand zur Tagesordnung eine Besprechung über die **Veranlagung zur Communalsteuer**, worüber der Magistrat bekannt gemacht hatte, daß eine Ermäßigung bezw. Erstattung an Gemeinde-Einkommensteuer pro 1892/93 gegenüber denjenigen Censiten, welche inzwischen wohl in der Staats-Einkommensteuer reclamirt und ermäßigt sind, aber rechtzeitig gegen die Gemeinde-Einkommensteuer Einspruch nicht erhoben haben, nicht eintreten könne. Dasselbe gilt um so mehr denjenigen Censiten gegenüber, welche wohl in der Staats-Einkommensteuer inzwischen ermäßigt, s. Z. aber auf den gegen die Gemeinde-Einkommensteuer erhobenen Einspruch rechtskräftig zurückgewiesen sind. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß, den Magistrat zu ersuchen, eine Vorlage zu machen, daß die seitens der ermäßigten Censiten zuviel gezahlten Steuern zurückgezahlt werden. Der Magistrat hat nun den Beschluß gefaßt, daß diese zuviel gezahlten Steuern (etwa 7000 Mark) zurückgezahlt werden sollen. Der Ausfall, den die Communalkasse dadurch erlitten, wird wahrscheinlich durch Erhöhung des Procentsatzes bei den Communalsteuern gedeckt werden müssen.

-b- **Schlawe**, 21. April. Dem hiesigen Kreisthierarzt **Brietzmann** sind vorläufig die **kreisthierärztlichen Geschäfte** des Kreises Rummelsburg übertragen worden.

Demmin, 18. April. In vergangener Nacht brach auf der der Stadtgemeinde Demmin gehörigen, bisher von dem Zieglermeister Wollenberg benutzten **Ziegelei** zu Siebeneichen eine **Feuersbrunst** aus. Es verbrannte das Wohnhaus, sowie Scheune und Viehstall des W., von den Mobilien konnte wenig gerettet werden, da die Gefahr des Feuers von den dortigen Bewohnern erst spät bemerkt wurde.

* Der Regierungs-Assessor **Dr. Schulz** zu Bromberg ist zum zweiten Mitgliede des Bezirksausschusses zu Bromberg auf Lebenszeit und der Regierungsrath Frhr. v. **Maltzahn** daselbst zum Stellvertreter des zweiten ernannten Mitgliedes dieser Behörde auf die Dauer seines Hauptamts am Sitz derselben ernannt worden.

Briefkasten der Redaction.

R. K. Allerdings könnten Sie sich das Verfahren verbitten, aber weshalb? Sie sind nicht der Einzige, dessen Annoncen das betreffende hiesige Blatt aus anderen Zeitungen ohne Bestellung des Inserenten nachdruckt, um gewisse Kreise zu blenden. Lassen Sie es ruhig gewähren. Wenn es Ihnen auch nichts hilft, es kostet Ihnen ja doch nichts.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. April.

		Crs.v.21.
Weizen, gelb		
Juni-Juli	159,20	159,25
Sept.-Okt.	163,20	163,25
Roggen		
Juni-Juli	140,00	140,00
Sept.-Okt.	144,00	144,25
Hafer		
April-Mai	145,00	146,00
Juni-Juli	145,50	146,00
Petroleum per 200 ℔ loco	19,00	19,10
Rüböl		
April-Mai	50,00	49,80
Sept.-Okt.	51,70	51,40
Spiritus		
April-Mai	35,10	35,30
Juli-August	36,20	36,40
4% Reichs-A.	107,70	107,80
3½% do.	101,20	101,10
3% do.	87,25	87,25
4% Consols	107,70	107,80
3½% do.	101,40	101,40
3% do.	87,20	87,20
3½% pm. Pfd.	99,20	99,20
3½% westpr. Pfandbr.	98,00	97,90
do. neue	98,00	97,90
3% ital. g.Pr.	58,30	58,40

		Crs.v.21.
5% do. Rente	92,90	92,90
4% rm. Gold-Rente	84,90	84,70
5% Anat. Ob	92,40	92,30
Ung. 4% Grd	96,80	96,80
2. Orient.-A.	67,00	—
4% russ. A.80	98,50	98,50
Lombarden	51,10	51,00
Cred.-Actien	179,90	179,75
Disc.-Com.	188,70	189,00
Deutsche Bk.	162,00	161,50
Laurahütte.	108,80	109,20
Oestr. Noten	167,25	167,20
Russ. Noten	212,35	213,40
Warsch. kurz	211,80	212,60
London kurz	20,425	20,425
London lang	20,35	20,35
Russische 5% SW.-B. g. A.	76,20	76,30
Danz. Priv.-Bank	—	—
D. Oelmühle	88,50	88,50
do. Prior.	100,00	100,00
Mlav. S.-P.	111,90	111,90
do. S.-A.	69,00	69,10
Ostpr. Südb. Stamm.-A.	75,75	75,25
Danz. S.-A.	—	102,90
5% Trk.-Anl.	94,75	94,30

Fondsbörse: still.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. April.

Weizen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr.	137—157 M Br.	121-153 M bez.
hochbunt	745—799 Gr.	137—157 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr.	136—156 M Br.	
bunt	745—788 Gr.	135—155 M Br.	
roth	745—821 Gr.	130—154 M Br.	
ordinär	713—766 Gr.	126—151 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 127 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 150 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr $153^1/_2$ M bez., transit $127^1/_2$ M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr $153^1/_2$ M bez., transit $128^1/_2$ M Br., 128 M Gd., per Juni-Juli transit 130 M Br., 129 M Gd., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr $156^1/_2$ M bez., transit 132 M Br., 131 M Gd.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 122 M, transit 103—104 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 122 M, unterpolnisch 104 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 125 M Br., 124 M Gd., unterpolnisch 104 bez., per Mai-Juni inländ. 125 M Br., 124 M Gd., unterpoln. 104 bez., per Juni-Juli inländ. 127 M Br., $126^1/_2$ M Gd., unterpoln. 105 M Br., 104 M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 130 M bez., unterpoln. 105 M Br., 104 M Gd.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 110 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter conting. loco $54^1/_2$ M Gd., nicht contingentirt 34 M bez., Mai-Juni $34^1/_4$ M Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 22. April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Temperatur +10 Gr. R. — Wind: NW.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen waren heute in guter Frage und erzielten bis 1 M höhere Preise. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 745 Gr. 147 M, hochbunt leicht bezogen 783 Gr. 150 M, hochbunt 793 Gr. 152 M, weiß 766 und 777 Gr. 151 M, 791 Gr. 152 M, fein weiß 788 Gr. 153 M, Sommer 785 Gr. 151 M, 821 Gr. 152 M, für poln. zum Transit bunt bezogen besetzt 756 Gr. 121 M, 777 Gr. 122 M, bunt bezogen krank 740 und 758 Gr. 123 M, gutbunt 772 Gr. 127 M, hochbunt 783 Gr. 130 M, hochbunt glasig 777 Gr. $131^1/_2$ M, gestern noch gutbunt 753 Gr. 126 M per To. Termine: April-Mai zum freien Verkehr $153^1/_2$ M bez., transit $127^1/_2$ M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr $153^1/_2$ M bez., transit $128^1/_2$ M Br., 128 M Gd., Juni-Juli transit 130 M Br., 129 M Gd., Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr $156^1/_2$ M bez., transit 132 M Br., 131 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 150 M, transit 127 M. Gekündigt 90 To.

Roggen. Inländischer erzielte bei ruhigem Verkehr 1 M höhere Preise, Transit gefragter und gleichfalls 1 M theurer. Bezahlt ist inländischer 741 und 750 Gr. 122 M, poln. zum Transit 732 und 762 Gr. 103 M, ex Kahn 738 und 744 Gr. 104 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 125 M Br., 124 M Gd., unterpolnisch 104 M bez., Mai-Juni inländisch 125 M Br., 124 M Gd., unterpolnisch 104 M bez., Juni-Juli inländ. 127 M Br., $126^1/_2$ M Gd., unterpoln. 105 M Br., 104 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländisch 130 M bez., unterpolnisch 105 M Br., 104 M Gd. Regulirungspreis inländisch 122 M, unterpolnisch 104 M.

Gerste und **Hafer** ohne Handel. — **Pferdebohnen** inländische 116 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** roth 55 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Weizenkleie** poln. grobe $3,52^1/_2$ M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco $54^1/_2$ M Gd., nicht contingentirter loco 34 M bez., Mai-Juni $34^1/_4$ M Gd.

Berliner Viehmarkt.

(Telegr. Bericht der „Danziger Ztg.")

Berlin, 22. April. **Rinder.** Es waren zum Verkauf gestellt 4927 Stück. Tendenz: Langsam, etwas schleppend. Bezahlt wurde für 1. Qualität 52—57 M, 2. Qualität 46—50 M, 3. Qualität 39—43 M, 4. Qualität 33—37 M per 100 ℔ Fleischgewicht.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 5596 Stück. Tendenz: Sehr schleppend. Bezahlt wurde für 1. Qualität 53—54 M, 2. Qualität 51—52 M, 3. Qual. 46—50 M per 100 ℔ mit 20 % Tara.

Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt 1309 Stück. Tendenz: Matt. Bezahlt wurde für 1. Qualität 56—60 Pf., 2. Qualität 50—55 Pf., 3. Qual. 40—49 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt 15 691 Stück. Tendenz: Sehr flau. Bezahlt wurde für 1. Qualität 35—42 Pf., beste Lämmer 30—34 Pf., 2. Qualität — Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

21. April.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 2 Dampfer mit div. Gütern, 2 Tankschiffe mit 300 T. Petroleum nach Königsberg, 5 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Cement.

Stromab: Wonda, Thorn, 140 T. Melasse, — Rostowski, Montwy, 38 T. Melasse, 50 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — Ludwigkowski, Lenzen, 25 000 St. Ziegel, Grams, — Bonell, Grabenhof, kief. Dielen, Schönnagel, — D. „Neptun", Graudenz, div. Güter, Krahn, — D. „Frisch", Elbing, div. Güter, v. Riesen, — Andres, Neuteich, 17,5 T. Weizen, Moldenhauer, — Schlatkowski, Starzewice, 148 T. Weizen, Mix, — Tuschinski, Przewoz, 95 T. Weizen, Mix, — Lüdke, Palschau, 115 T. Weizen, Wilda, — Krause, Grudek, 132 T. Weizen, Fajans, — Kähna, Thorn, 98,5 T. Weizen, 30 To. Roggen, Groß u. Co., — Schmidt, Braunsberg, 88 T. Roggen, Lämmer, — Pietrowski, Sennatiez, 90 T. Roggen, 25 T. Erbsen, Steffens, Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 2 Traften kieferne Mauerlatten, eichene Schwellen, Groch-Bromberg, Alt Peplau, Müller, Isings Rinne.

2 Traften kieferne Balken, eichene Schwellen, Wegner-Brahemünde, Jedowski, Duske, Kirrhaken.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius	Wind und Wetter.
21	4	758,4	10,0	W., flau; Regen.
22	8	764,0	5,0	N., stürmisch; heiter.
22	12	765,6	5,2	„ „ ; „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

(„Allianz", Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin). Im 1. Quartal 1893 wurden 242 Schäden angemeldet, und zwar 1 Todesfall, 181 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit und 60 Haftpflichtfälle.

Griechische Weine

der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaia“ in Patras, laut kriegsministeriellem Erlaß vom 1. Januar 1887 (Armee-Verordnungs-Blatt pr. 1887 Nr. 5) in den Lazarethen eingeführt als Ersatz für Portwein resp. schwere Ungarweine, empfiehlt für Reconvalescenten sowohl, als auch als Frühstücks- und Dessertweine zum Preise von 1,90—6,00 pro Flasche (8349

A. Ulrich, Danzig, Brodbänkengasse 18.

Gestern Vormittag 10 Uhr starb unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Wittwe

Amalie Ziesmer
geb. Bartsch

im 74. Lebensjahre, an Altersschwäche, tief betrauert von

den Hinterbliebenen.

Danzig, den 22. April 1893.

Die Beerdigung findet Montag, den 24. April, Nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten St. Salvator-Kirchhofs, nach dem neuen St. Salvator-Kirchhofe statt. (116

Am 21. d. M., Nachm., verschied nach kurzem Krankenlager meine innig geliebte theure Mutter, unsere liebevolle Tochter und Schwester,

Frau Bally Lueck,
geb. Muscate.

Diese traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung. (119

Die tief betrübten Hinterbliebenen.

Berlin. Danzig. Dirschau.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden im 58. Lebensjahre mein lieber, guter Mann, unser Vater, Bruder und Onkel, der Restaurateur

Albert Brusberg

welches tief betrübt anzeigen.

Neufahrwasser, den 21. April 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. d. Mts., vom Trauerhause Neufahrwasser, Hafenstr. 23, statt.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff **St. Petersburg, Capt. Lange,** auf der Reise von Stettin nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 24. April cr.,

Vorm. 9³/₄ Uhr, in unserm Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (117

Danzig, den 22. April 1893.

Königliches Amtsgericht X.

Nach Leith, Greenock
und mit Umladung nach
Glasgow, Dundee
ladet hier:

Dampfer „Stettin“,
Capitän **Robertson**
am 24./25. April cr.

Güter-Anmeldungen erbittet

F. G. Reinhold.

Fruchtsäfte
eigener Fabrikation,

Himbeersaft, Kirschsaft, Erdbeersaft, Johannisbeersaft, — garantirt reiner Fruchtsaft von feinstem Aroma, keine gewöhnliche Handelswaare,

empfiehlt zu den billigsten Preisen (97

Hermann Lietzau's
Apotheke und Drogerie.

Eine für höhere Töchterschulen

geprüfte Lehrerin

die eine Reihe von Jahren als erste Lehrerin an einer städtischen Töchterschule unterrichtete, wünscht **Kindern Privatunterricht,** sowie an hiesigen Schulen einzelne Unterrichtsstunden zu geben.

Langgarten 108 part.

Eine Dame w. n. einig. Schülerin. f. Klavierunterricht. Beste Empf. steht zur Seite. Honorar einz. St. a 50 ₰, Anfäng. bei 2 Stunden wöchentlich 3 ℳ monatlich.

Off. unter Nr. 74 in der Expedition d. Zeitung erb.

Provencer-Oel,

feinstes Luccaer Tafel-Speise-Oel, das vorzüglichste, was in Olivenöl producirt wird, empfiehlt in Fl. wie ausgewogen

Hermann Lietzau's
Apotheke, Drogerie und Parfümerie zur Altstadt, Holzmarkt 1.

Salodont

ist anerkannt das beste Mundwasser, was existirt.

Es hat einen angenehmen, erfrischenden Geschmack und wirkt stark desinficirend, greift aber dabei in keiner Weise die Zähne an, was leider bei den meisten andern Mundwassern der Fall ist.

Allein echt à Fl. 1 ℳ bei

Hans Opitz, Drogerie,
Gr. Wollwebergasse 21.

In Groß Bölkau — Station Bölkau — sind zwei

Kutschpferde,

braune Wallache, 7jähr., 5 Zoll, gesund und sehr gängig, für den **festen Preis von 1000 Mark**

zu verkaufen.

Reelles Heirathsgesuch!

Ein Kaufmann, 30 Jahre, ev., im Besitze eines Geschäfts und Hauses, wünscht mit einer Dame mit etwas Vermögen bekannt zu werden. Reflectantinnen wollen ihre Adr. u. 124 in d. Exp. d. Ztg. einr.

Jeden Posten Käse
kauft per Cassa **C. Berwin, Königsberg i. Pr.**

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen.

FR. HEGE,

Schwedenstraße 26, BROMBERG, Schwedenstraße 26.

Kunst- und Möbel-Tischlerei mit Dampfbetrieb

gegründet 1817

empfiehlt sein **grosses wohlsortirtes Möbel-Lager** für

Brautausstattungen

zu billigsten Preisen; ebenso

Zimmer-Einrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.

Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungs-Einrichtungen werden in meinen Zeichen-Stuben kostenfrei ausgeführt.

Preislisten werden franko zugesendet. — Sendungen frachtfrei Danzig. (2137

Teppiche in allen Qualitäten. — **Teppiche in allen Qualitäten.**

Liberaler Verein
für die Kreise Neustadt, Carthaus, Putzig.

Montag, den 24. April, Abends 7 Uhr,
im Saale des „Pommerschen Hofes“
zu Zoppot:

Liberale Wähler-Versammlung
zur Besprechung politischer Tagesfragen.

Ein bedeutender Redner aus Berlin hat auf unsere Einladung seine Theilnahme an der Versammlung zugesagt.

Dr. Benzler, Sanitätsrath, Zoppot. **Frantzius,** Mühlenbes., Karlikau. **Gerke,** Chemiker, Bohlschau.
Dr. Hirschberg, prakt. Arzt, Neustadt. **Jantzen,** Buchhalter, Gossentin. **Kapf,** Justizrath, Carthaus.
Knösel, Fabrikbesitzer, Neustadt. **Pflanz,** Gutsadministrator, Karlikau.
Schlomka, Rentier, Zoppot. **Schramm,** Fabrikdirektor, Bohlschau. **Schwinge,** Prokurist, Bohlschau.
Ueberson, Amtsgerichtsrath a. D., Zoppot. **Warneck,** Fabrikbesitzer, Rahmel. (83

Herzliche Bitte
für den
Bazar zum Besten des Vaterländischen Frauen-Vereins,
am 28. und 29. Mai 1893.

Hervorgegangen aus einem Unterstützungs-Frauenverein hat der Danziger Vaterländische Frauenverein noch nicht vermocht, die directe Armenunterstützung aufzugeben, um allein gemeinnützige Aufgaben zu fördern, über 60 arme Familien, Sieche und Erwerbsunfähige werden durch monatliche Geldunterstützungen, Lebensmittel sowie Kohlen während des Winters, z. T. erhalten, wozu 4500 ℳ erforderlich sind.

Die von dem Verein Frauenwohl gegründete, am 1. Januar 1893 vom Danziger Vaterländ. Frauenverein übernommene Haushaltungsschule Rittergasse 4, erfordert 300 ℳ jährlich; in derselben werden 6 Kinder aus der Volksschule 2 Mal wöchentlich im Kochen unterrichtet nach dem Lehrplan des Herrn Rector Budor in Marienburg. — Dank der Stadt-Schulverwaltung, welche den Mittwoch von 12 Uhr, den Sonnabend von 10 Uhr ab, dazu freigegeben.

Aus der Erkenntniß der großen Bedeutung geht der Wunsch und das Streben hervor, diesen kleinen Anfang wachsen und in den Volksschulen Danzigs heimisch werden zu sehen, als einfachste, sicherste und nützlichste Grundlage practischer wirthschaftlicher Kenntnisse der Mädchen.

Auf dringende Mahnung des Central-Frauenvereins, der Vorbereitung für den Kriegsfall practisch näher zu treten, sind 300 ℳ von dem Danziger Vaterländ. Frauenverein bewilligt worden zur Anschaffung von Bettwäsche, — der Anfang der allmählichen Ausrüstung einer Baracke zu 20 Betten.

Die Barmherzigkeit der Bewohner Danzigs und der Umgegend, das Interesse an der nothwendigen wirthschaftlichen Ausbildung heranwachsender Mädchen, der Gedanke, den Frieden zu wahren, durch Vorbereitung für den Kriegsfall, — mögen diese Drei zusammenwirken, dem guten Zweck Geld und Güter zu sichern, die die Unterzeichneten dankbar in Empfang nehmen.

Danzig, den 20. April 1893. (53

Frau von Goßler.

Frau **Abel,** Artillerie-Werkstatt. Frau **Albrecht,** Jopengasse 2. Frau **Baumbach,** Lastadie 35b. Frau **Berenz,** Schäferei 19. Frau **Bergmann,** Brodbänkengasse 16. Frau **Bischoff,** Schmiedegasse 31. Frau **Brandt,** Langenmarkt 14. Frau **Bredow,** Lastadie 35b. Frau **Breitsprecher,** Hundegasse 28. Frau **Brinckman,** Jopengasse 18. Frau **Böhme,** Lastadie 35a. Frau **Czwalina,** Pfarrhof 1. Frau **Damme,** Vorst. Graben 39. Frau **Damus,** Burgstraße 20. Frau **Deckmann,** Vorst. Graben 49. Frau **Delbrück,** Pfefferstadt. Frau **von Dewitz,** Brunshöfer Weg. Frau **Doergé,** Milchkannengasse 27. Frau **Döhring,** Neugarten 22b. Frau **Durège,** Jopengasse 3. Frau **Ferber,** Jopengasse 64. Frau **Franck,** Langfuhr. Frau **Fuchs** Breitgasse 97. Frau **Gräfin Geldern,** Langfuhr, Bahnhofstraße 1. Frau **Gibsone,** Westerplatte. Frau **von Graberg,** Halbe Allee. Frau **Hagemann,** Langgarten 39. Frau **Heidfeld,** Hundegasse 25. Frau **von Heister,** Exz., Langgarten 47. Frau **Hevelke,** Hundegasse 65. Frau **von Heydebreck,** Neugarten 22b. Frau **von Hiller,** Sandgrube 23. Frau **Hoffmann,** Langgarten 21. Frau **Jäckel,** Landeshaus. Frau **Jauck,** Jopengasse 12. Frau **Jorck,** Milchkannengasse 33. Frau **Kämper,** Heil. Geistgasse 34. Frau **Klawitter,** Brabank 15. Frau **Koch,** Ketterhagergasse 5. Frau **Koch,** Langgarten 79. Frl. **Kolbe,** Langgarten 110. Frau **Kozlowski,** Neugarten 22b. Frau **Kretschmann,** Langgarten 14. Frau **Kruse,** Schw. Meer 4. Frau **Kühne,** Schw. Meer 10. Frau **Laubmeyer,** Winterplatz 15. Frau **von Leibitz,** Langfuhr. Frau **Leidig,** Pfefferstadt 1. Frau **Lentze,** Exz., Breitgasse. Frau **Lenzner,** Hinter dem Lazareth 5. Frau **Lippert,** Schleusengasse 13. Frau **Maaßmann,** Langfuhr 92a. Frl. **Mannhardt,** Poggenpfuhl 77. Frau **Maurach,** Weidengasse 35. Frau **Medem,** Frauengasse 7. Frau **Mentzel,** Hundegasse 9. Frau **Metzler,** Vorst. Graben 41. Frl. **Meyer,** Heil. Leichnam 2. Frau **Meyer,** Lastadie 35a. Frau **Meyer,** Weidengasse 2. Frau **von Müllern,** Langfuhr. Frau **Müller,** Winterplatz 11. Frau **Münsterberg,** Langfuhr. Frau **Nisbet,** Hundegasse 54. Frau **Pfeiffer,** Sandgrube 28. Frau **Piwko,** Langenmarkt 29. Frau **Poschmann,** Brodbänkengasse 34. Frau **von Pusch,** Schw. Meer 11. Frau **Rahtlev,** Lastadie 35b. Frau **Rohrer,** Brodbänkengasse 14. Frau **Saltzmann,** Langenmarkt 38. Frau **Samter,** Fleischergasse. Frau **Scheele,** Hundegasse 63. Frau **Schröder,** Weidengasse 2. Frau **Schroth,** Heil. Geistgasse 83. Frau **Schultze,** Hundegasse. Frau **Siewert,** Fleischergasse 63/64. Frau **Starck,** Brodbänkengasse 29. Frau **Steffens,** Jäschkenthal Nr. 3. Frau **Strzyowsky,** Fleischergasse 25. Frau **Syring,** Langenmarkt 6. Frau **Taube,** Langgasse 29. Frau **Töplitz.** Brodbänkengasse 14. Frau **Trampe,** Strandgasse 8. Frau **Triepcke,** Sandgrube 8/9. Freu **Ulrich,** Lastadie 35b. Frau **Völcker,** Jopengasse 67. Frau **Wanfried,** Hundegasse 54. Frau **Weinlig,** Frauengasse 51. Frau **Weiß,** 4. Damm. Frau **Wendland,** Karpfenseigen 24. Frau **Wessel,** Krebsmarkt 4. Frau **Willers,** Altst. Graben 92. Frau **von Woedtke,** Lastadie 39.

Zähne & Plomben
Frau L. Ruppel
am. Dentistin. Langgasse 72ᴵᴵ

Damen finden in discreten Angelegenheiten Rath und freundl. Aufn. bei Frau **H. Gubat, Königsberg Ostpr.,** Neuer Graben 26a. (79

Dampfbootfahrt Danzig-Neufahrwasser-Westerplatte.

Bei gutem Wetter fahren die Dampfer am Sonntag nach Bedarf. Der letzte geht von **Sonntag, den 23. April,** an: vom Johannisthor um 7, von der Westerplatte um 8.

Seebad und Kurort Westerplatte.

Möblirte Sommerwohnungen, mit und ohne Küche, und **einzelne Zimmer** sind preiswerth zu vermiethen. Meldungen beim Inspector **Kohlhoff,** Westerplatte. (66

„Weichsel“, Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft. Alexander Gibsone.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Danzig,
Langenmarkt Nr. 40.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Ausführung aller in das Bankfach schlagenden Transactionen.

Wachstuch, Ledertuch, abwaschbare gepasste Tischdecken, Tischläufer, Wandschoner, Tablettdecken etc.

Carl Bindel, Grosse Wollwebergasse 3.



Eisern. Gartenmöbel

in neuen, sehr billigen und vorzüglichen Mustern.

Einrichtungen für Etablissements

liefern wir rasch und zu billigsten Preisen.

en gros und en detail billigst.

Grab-Bänke in Guß- u. Schmiedeeisen, Blumentische jeder Art. Eiserne Bettgestelle, Waschtoiletten, Wiegen, Kinderbettstellen,

Kinderwagen, Krankenwagen

in feinsten, wie auch billigsten Sorten empfehlen (108

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Ein Pianino, guter Ton, schöne Ausstattung billig zu verkaufen Bartholomäi-Kirchengasse 3 part.

Stellenvermittelung.

Photographie.

Einen Lehrling zur Erlernung der Photographie sucht.

Emil Frenzl,
Vorst. Graben 41.

---

2 fl. Bkfr., Matrl. bevgt., 2 Lagr. 1 Contr., 1 Reis. vl. sof. o. z. 1. 5. 93 Destillation. Berlin, Weinmeister Straße 11.

Für ein Leinen- u. Manufacturwaaren-Geschäft wird ein tüchtiger

Commis

gesucht, welcher vollständig mit der Buchführung und Correspondenz vertraut sein und den Chef vertreten muß.

Meldungen mit bisheriger Thätigkeit nebst Zeugnißabschrift unter Nr. 9964 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Tüchtige Correspondenten
sucht die (9916
„Danz. Allg. Zeitung“.

Ich suche für mein Getreide- und Saat-Export-Geschäft einen **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen gegen monatliche Remuneration.

Offerten unter Nr. 9978 in der Exped. dieser Ztg. einzureichen.

Eine junge Dame,

Buchhalterin und Kassirerin, mit der Correspondenz vertraut, wünscht in einem Comtoir oder feineren Geschäft per 1. Juni ev. 1. Juli cr. Engagem. Gef. Adr. u. Nr. 35 an die Exp. d. Ztg. erb

---

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung, Kenntnisse im Zeichnen erwünscht, kann eintreten bei (37

Gottheil & Sohn,
Hundegasse 5.

Eine evangelische geprüfte

Erzieherin,

musikalisch und mit bescheidenen Ansprüchen wird gesucht.

Gefl. Offerten unter Nr. 111 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein älterer, perfecter

Buchhalter,

flotter Correspondent (Christ) wird per 1. Juli cr., evtl. auch früher, zu engagiren gesucht.

Offerten unter Nr. 112 in der Expedition dieser Ztg. erb.

Eine Dame s. Stellung als Repräsentant., h. Geh. w. nicht beanspr. a. würde dieselbe sich als Reisebegleiterin anschließen woll.

Offerten unter Nr. 9959 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Comptoirist.

E. jung. Mann, d. seit e. Jahre s. Lehrz. in e. gr. Schiffsmäkler- u. Speditions-Gesch. beendet hat, sucht v. sof. Stell. als Buchhalter o. Comptoirist in dieser Branche. Glänz. Zeugn. z. Seite. Gefl. Off. sub H. **4700** bef. d. **Annoncen-Exped. v. Haasenstein u. Vogler A.-G. Königsberg i. Pr.**

Zur Errichtung eines größeren

Wiener Café's

werden passende Räumlichkeiten in Danzig zu miethen gesucht. Bedingung beste Geschäftslage. Gef. Adr. mit Preisangabe sind an **Jos. Beutel,** Seilerstr. 14, **Hamburg,** zu richten. (81

Für ein Mädchen v. 9 J. wird eine Pension, aber nur bei „kinderlosen“ Eltern gesucht.

Off. u. H 89 in der Expedition.

In Zoppot findet e. alleinsteh. j. Mädchen bei einz. Dame (Ww.) billige Pension u. angen. Heim. Näh. bei Frl. Focke. Zoppot. (38

Heil. Geistgasse 34

ist das Ladenlokal nebst drei Zimmern, Küche und Keller zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen.

Zu erfragen 1 Tr. rechts.

In Zoppot wird v. 2 Herrschaften zum 1. Oktober d. Js. eine Winterwohnung v. 2—3 Zimmer, Zubeh., u. w. mögl. etw. Garten, gesucht. Gefl. Off. mit Preisang. unter **F. F.** postlagernd Oliva erbeten.

Jäschkenthal

der Wiese gegenüber sind noch

zwei Wohnungen

zu vermiethen. Näheres Jäschkenthal 13, im letzten Hause vor dem Forsthause. (82

Ein Materialwaaren-Laden nebst Bierstube, Wohnung und Zubehör ist vom 1. October d. J. zu vermiethen in Bütow beim Fleischermeister (72

J. Köpernick.

Der Laden

in der belebten Gr. Scharmachergasse im Hause Nr. 7 ist sofort zu vermiethen.

Näheres in der Expedition der Danziger Zeitung.

Heil. Geistgasse Nr. 94.
ist die gut möblirte Saal-Etage — 3 Zimmer, Badestube 2c. — zu vermiethen. (120

Sandgrube 37

ist die Saaletage, 5 Zimm., Entr., Küche, Bod., Kell. u. Garten, per 1. Juli resp. 1. Oktober cr. anderw. zu vermiethen.

Näheres daselbst part. links.

Olivaerthor 8,

1. Etage ist eine herrschaftliche Wohnung, best. aus 4 Zimmern, Mädchenstube, Speisekammer, Küche, Stall, Keller, Boden, separatem Eingang und eigenem Garten zu vermiethen.

Besichtigung von 11—1 Uhr Vormittags. (101

Ein Laden

zu vermiethen **Matzkauschegasse 2.** Näheres Nr. 1. (9858

Pelonken IV. Hof

ist eine Wohnung von 4—5 großen Zimmern mit Zubehör für den Sommer zu vermiethen.

Heubude.
„Villa Victoria“

Sommerwohnungen zu vermiethen. (9776

In Zoppot, Seestraße 47b

im kleinen Gartenhause wird eine Dame als Mitbewohnerin gesucht. (9914

Danziger Männer-Gesang-Verein.

Sonntag, den 23. huj., Mittags 11½ Uhr,

Probe

für die Säcularfeier im Kaiserhof.

Der Vorstand.

Freundschaftl. Garten.

Sonntag, 23. April cr.

Große humoristisch-musikalische Abendunterhaltung.

Auftreten des Damenimitators, Tanz- und Groteskhumoristen **Paul Belzer,** des Gesanghumorist. **Leo Schultz,** des Salonhumorist. **Carl Müller,** des Walzer- und Liedersängers **Mac Walden.**

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰.

Gambrinushalle,

Ketterhagergasse 3.
Heute Abend:

Lachs, Portion 50 Pfennig, Filet Nelson 80 Pfg., Rinderbrust mit Meerrettig 40 Pfg.

Menu
für Sonntag, 23. April cr.:

Bouillon, Krebssuppe, Schlei mit Dillsauce, gemischtes Gemüse m. Filet, Rostbraten Westmoreland, Kopfsalat.

Montag Abend, d. 24. d. M.,
Großer Vortrag

von dem **berühmten Pianisten Herrn**

Praetorius
aus Hannover,

wozu höflichst einladet

E. Schreiber,
113) Junkergasse 3.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Sonntag, den 23. April 1893:

Erstes großes Früh-Concert,

ausgef. v. d. Kapelle d. Grenad.-Regts. König Friedrich I. unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.

Anfang 6 Uhr. Entree frei.

63) **M. Kochanski.**



Friedr. Wilh.-Schützenhaus

Sonntag, den 23. April 1893:

Großes Concert

ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I. unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn C. Theil.

Anfang 6½ Uhr.

Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.

Carl Bodenburg,
Königl. Hoflieferant.

Restaurant

Deutsches Gesellschaftshaus

Heiligegeistgasse 107.

Empfehle meinen vorzüglichen Mittagstisch in und außer dem Hause zu kleinen Preisen. Reichhaltige Abendkarte. Vorzügliche Getränke.

NB. Heute und folgende Tage: **Riesenkrebse** Specialität:

hochfeine Krebssuppe.

Hochachtungsvoll

K. Grabow.

Wilhelm-Theater.

Eigenth. u. Dir. **Hugo Meyer.**
Sonntag, den 23. April cr.
Nachm. 4—6 Uhr:

Gr. Schüler-Vorstllg.
mit Präsent-Vertheilung.

Abends 6½ Uhr:

Schluß-Vorstellung
der Winter-Saison.

Nach beendeter Vorstellung **Großer Abschieds-Ball.**

Pers.-Verz. u. Weit. Plakate.

Danziger Stadttheater.

Sonntag, Nachmittags 3 Uhr: Bei kleinen Preisen. Außergewöhnliche Kinder-Vorstellung **Die Reise um die Erde in 80 Tagen.** Zu dieser Vorstellung werden Billets für den 1. Rang zu 1 ℳ und Parquet zu 80 ₰ ausgegeben.

Abends 7 Uhr: P. P. D. Gastspiel des **Karl William Büller. Die zärtlichen Verwandten.** Lustspiel. Hierauf: **Der Raub der Sabinerinnen.** Schwank.

Montag, Abends 7½ Uhr: P. P. E. Zweites Gastspiel von **Leon Resemann** vom Stadt-Theater in Breslau. **Kean.**

Dienstag, Abends 7½ Uhr: Gastspiel von **Karl William Büller. Dr. Wespe.** Hierauf: **Der Vetter.**

Wegen Todesfall

bleibt unser Geschäft Montag Vormittag den 24. cr. bis 11 Uhr geschlossen.

Potrykus & Fuchs,
Gr. Wollwebergasse 4.

„Veritas“, Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen Tod durch Krankheiten, Unglücksfälle etc. zu billigsten Prämien bei prompter Schadenregulir. Agenten können sich melden. **M. Fürst u. Sohn,** Generalagenten für Ost- und Westpreußen, Heilige Geistgasse 112.

Edle Herzen werden gebeten, eine arme Familie, in der Sonnabend der 7. Junge geboren wurde, mit einer kleinen Gabe zu erfreuen. **P. Bielski,** Katergasse 23, Hof.

Ich warne hiermit einen Jeden, meiner Frau, geb. Wedetzkat oder meinen Kindern auf meinen Namen etwas zu borgen, da selbige mich böswillig verlassen haben und ich nichts bezahle.

G. E. Hildebrandt.

Dieser Nummer ist der mit dem 1. Mai in Kraft tretende Fahrplan der Königl. Eisenbahn-Direction Bromberg beigelegt.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 21. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 154—157. **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 132—135, russ. loco fest, Transito 102. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 52. — **Spiritus** loco behauptet, per April-Mai 23 Br., per Juni-Juli 23 1/2 Br., per Juli-August 24 Br., per August-September 24 3/4 Br. — **Kaffee** geschäftsl., Umsatz — Sack. — **Petroleum** loco ruhig, Standard white loco 5,20 Br., per August-Dezbr. 5,30 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 21. April. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per Mai 73, per Septbr. 72 1/4, per Dezember 72 1/4, per März 71 1/2. Ruhig.

Hamburg, 21. April. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Mai 16,67 1/2, per August 17,02 1/2, per Okt.-Dezbr. 13,75, per Januar-März 13,85. Sehr fest.

Bremen, 21. April. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Ruhig. Loco 5,15 Br.

Havre, 21. April. **Kaffee.** Good average Santos per April 87,00, per Mai 86,75, per September 88,00. Kaum behauptet.

Mannheim, 21. April. Productenmarkt. **Weizen** per Mai 16,35, per Juli 16,45, per Novbr. 16,85. **Roggen** per Mai 14,20, per Juli 14,75, per Novbr. 14,85. **Hafer** per Mai 14,60, per Juli 14,85, per Novbr. 14,40. **Mais** per Mai 11,20, per Juli 10,90, per Novbr. 11,50.

Frankfurt a. M., 21. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 286 3/4, Lombarden 94 5/8, ungarische Gold-Rente 96,70, Gotthardbahn 161,00, Disconto-Commandit 189,00, Dresdener Bank 149,40, Berliner Handelsgesellschaft 145,00, Bochumer Gußstahl 126,10, Dortmunder Union St.-Pr. 63,20, Gelsenkirchen 140,90, Harpener 129,10, Hibernia 110,00, Laurahütte 109,00, 3% Portugiesen 22,80, italienische Mittelmeerbahn 105,20, schweizer Centralbahn 121,00, schweizer Nordostbahn 113,30, schweizer Union 76,80, italien. Meridionaux 135,90, schweizer Simplonbahn 56,30. Ruhig.

Wien, 21. April. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5% Papierrente 98,55, do. 5% do. —, do. Silberrente 98,25, do. Goldrente 117,30, 4% ungar. Goldrente 115,90, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 148,25, Anglo-Aust. 154,50, Länderbank 256,60, Creditact. 344,70, Unionbank 263,50, ungar. Creditact. 403,50, Wiener Bankverein 125,30, Böhm. Westbahn 371,50, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 470,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 240,75, Galizier —, Ferd. Nordbahn 2965,00, Franzosen 307,75, Lemberg-Czern. 262,50, Lombard. 111,75, Nordwestb. 219,00, Pardubitzer 199,00, Alp.-Mont.-Act. 57,30, Tabakactien 183,50, Amsterd. Wechsel 101,05, Deutsche Plätze 59,82 1/2, Londoner Wechsel 122,25, Pariser Wechsel 48,65, Napoleons 9,71 1/2, Marknoten 59,82 1/2, Russ. Banknoten 1,27 5/8, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 112,50, österr. Kronenrente 96,75, ungar. Kronenrente 95,30.

Amsterdam, 21. April. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine fest, per Mai 174, per Novbr. 179. **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine steigend, per Mai 134, per Oktober 131. — **Rüböl** loco 26 1/4, per Mai 25 5/8, do. per Herbst 26 1/4.

Antwerpen, 21. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 12 3/4 bez., 12 7/8 Br., per April 12 7/8 Br., per Mai-Juni 12 7/8 Br., per Septbr.-Dezember 13 Br. Fest.

Antwerpen, 21. April. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** fest. **Hafer** behauptet. **Gerste** behauptet.

Paris, 21. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** steigend, per April 21,20, per Mai 21,40, per Mai-August 21,80, per Sept.-Dezbr. 22,50. — **Roggen** fest, per April 14,20, per Sept.-Dezbr. 15,00. — **Mehl** steigend, per April 46,60, per Mai 47,20, per Mai-August 48,00, per Sept.-Dezbr. 49,70. — **Rüböl** fest, per April 59,00, per Mai 59,25, per Mai-August 60,00, per Sept.-Dezbr. 61,50. — **Spiritus** fest, per April 49,00, per Mai 49,25, per Mai-August 49,00, per September-Dezember 44,25. Wetter: Warm.

Paris, 21. April. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 96,35, 3% Rente 96,25, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 93,02 1/2, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 96,65, III. Orientanleihe 69,50, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,00, 4% unific. Aegypter 101,70, 4% span. äuß. Anleihe 66 5/8, conv. Türken 22,25, türk. Loose 92,60, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 441,50, Franzosen 647,50, Lombarden 256,25, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 602,00, Banque de Paris 678, Banque d'Escompte 157, Credit foncier 970,00, Credit mobilier 140,00, Meridional-Actien 672, Rio Tinto-Actien 395,00, Suezkanal-Actien 2648, Credit Lyonnais 765, Banque de France 3890, Tab. Ottom. 378,12, Wechsel auf deutsche Plätze 123 3/16, Londoner Wechsel kurz 25,12 1/2, Cheques a. London 25,14, Wechsel Amsterdam kurz 205,56, do. Wien kurz 203,75, do. Madrid kurz 433,50, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-A. 117,50, Portugiesen 22 7/8, 3% Russen 78,10. Privat-Discont 2 1/4.

London, 21. April. (Schlußcourse.) Engl. 2 3/4% Consols 99 5/16, Pr. 4% Consols 106, 5% italien. Rente 92 5/8, Lombarden 10 3/8, 4% cons. Russen von 1889 (2. Ser.) 98 3/4, convert. Türken 22 1/8, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 96, 4% ungarische Goldrente 95 3/4, 4% Spanier 66 3/4, 3 1/2% privil. Aegypter 94 1/2, 4% unific. Aegypter 101 1/8, 3% garantirte Aegypter —, 4 1/8% ägypt. Tributanleihe 98 1/2, 3% consolidirte Mexikaner 81 1/4, Ottomanbank 14, Suezactien —, Canada-Pacific 85 1/4, De Beers-Actien neue 21 1/8, Rio Tinto 15 3/4, 4% Rupees 63 1/4, 6% fund. argent. Anleihe 71 3/4, 5% argentinische Goldanl. von 1886 68, do. 4 1/2% äuß. Goldanl. 43, Neue 3% Reichsanleihe 86, Griech. Anl. v. 1881 73 1/2, Griechische Monopole Anl. v. 1887 62 1/4, 4% Griechen 1889 55 1/2, Brasilianische Anl. v. 1889 67 3/4, Platzdiscont 1 1/2. Silber 38.

London, 21. April. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen ruhig, aber stetig. Mais fest, ruhig. Hafer stetig, russischer eher besserer Begehr. Angekommene Weizenladungen stetiger. Von schwimmendem Getreide Weizen 1/4 bis 1/2 sh. höher vergebens geboten. Indischer ruhig aber stetig. Gerste fest, Vollpreise. Mais 1/8 höher.

London, 21. April. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Warm.

Glasgow, 21. April. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 40 sh. 7 1/2 d.

Glasgow, 21. April. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 340 480 Tons gegen 476 594 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 71 gegen 77 im vorigen Jahre.

Liverpool, 21. April. **Getreidemarkt.** Weizen 1/2 d. höher, Mehl stetig, Mais fest. — Prachtvoll.

Liverpool, 21. April. **Baumwolle.** Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhiger. Middl. amerikanische Lieferungen: April-Mai 4 9/32 Käuferpreis, Mai-Juni 4 9/32 do., Juni-Juli 4 21/64 Verkäuferpreis, Juli-August 4 21/64 Käuferpreis, August-Septbr. 4 11/32 Verkäuferpreis, Sept.-Oktbr. 4 23/64 do., Oktober-Novbr. 4 23/64 Käuferpreis, Novbr.-Dezbr. 4 23/64 d. do.

Petersburg, 21. April. Wechsel auf London 95,40, do. Berlin 46,65, do. Amsterdam 78,80, do. Paris 37,82 1/2, 1/2-Imperials 764, russ. Präm.-Anleihe v. 1864 (gest.) 242 1/4, do. 1866 220 3/4, russ. 2. Orientanl. 102 1/4, do. 3. Orientanleihe 104 1/2, do. 4% innere Anleihe —, do. 4 1/2% Bodencredit-Pfandbriefe 153 1/2, Große russ. Eisenbahnen 245, russ. Südwestb.-Act. 115 1/2, Petersburger Discontobank 448 1/2, Petersburger intern. Handelsbank 451, Petersburger Privat-Handelsbank 391 1/2, russ. Bank für auswärt. Handel 281, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Conf. 148 3/4. Privatdiscont 4 1/2.

Petersburg, 21. April. **Productenmarkt.** **Talg** loco 59,00, per August —. — **Weizen** loco 11,25, **Roggen** loco 8,50. — **Hafer** loco 4,90. — **Hanf** loco 44. **Leinsaat** loco 14,75. Kalt.

Newyork, 20. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,87 1/2, Cable-Transfers 4,89 1/2, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,16 1/4, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 3/8, 4% fund. Anleihe —, Canadian-Pacific-Act. 82 7/8, Centr.-Pacific-Actien 26, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 76 1/4, Illinois-Centr.-Actien 100, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 127, Louisville u. Nashville-Act. 72 1/2, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 20, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 105 1/4, Northern-Pacific-Preferred-Act. 39 3/8, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien —, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 31 3/4, Union-Pacific-Actien 35 3/8. Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 53, Silber Bullion 83 1/4. — **Baumwolle** in Newyork 7 15/16, do. in New-Orleans 7 11/16. Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,45, do. Standard white in Philadelphia 5,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,20, do. Pipeline Certificates per Mai 67 1/2. Stetig. — **Schmalz** loco 10,20, do. (Rohe und Brothers) 10,40. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3 3/8. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7. 15 1/2, low ord. per Mai 14,40, per Juli 14,30.

Chicago, 20. April. **Weizen** per April 72 1/4, per Mai 73. **Mais** per April 40 1/4. **Speck** short clear 10,25. **Pork** per April 17,15. — Weizen eröffnete unregelmäßig, später trat auf Deckungen der Baissiers eine Besserung ein. Schluß stetig. — Mais allgemein fest während des ganzen Tages.

Newyork, 21. April. **Wechsel** auf London i. G. 4,87 3/4. **Rother Weizen** loco 0,76, per April 0,74 7/8, per Mai 0,75 3/8, per Juli 0,78. — **Mehl** loco 2,40. — **Mais** 48 1/2. — Fracht 1 1/4. — **Zucker** 3 7/16.

Danzig, 22. April.

(Vor der Börse.)

, **Wochen-Bericht.** Rauhes, stürmisches, veränderliches Wetter mit Nachtfrösten herrschte auch in dieser Woche vor. Die Niederschläge blieben ganz unzureichend und wurden erst gestern etwas ergiebiger. Vom Lande mehren sich die Klagen über die neuen Roggensaaten, die durch die kalten Nächte und die Trockenheit gelitten haben. — Unsere Zufuhren von Getreide sind wiederum sehr schwach gewesen. Die Plehnendorfer Schleuse passirten vom Inlande 176 Tonnen Weizen, 20 Tonnen Roggen, 15 Tonnen Bohnen, 3 Tonnen Hafer und 25 Tonnen Kleie und vom Auslande 230 Tonnen Weizen, 485 Tonnen Roggen und 12 Tonnen Erbsen. Per Eisenbahn trafen 146 Waggons ein — 84 inländisch und 68 ausländisch — gegen 101 Wagen — 85 inländisch und 16 ausländisch — vor acht Tagen, 17 Waggons vor einem Jahre und 193 — 24 inländisch und 169 ausländisch — vor zwei Jahren. Die 146 Wagen der letzten Woche enthielten 250 Tonnen Weizen, 470 Tonnen Roggen, 80 Tonnen Gerste, 20 To. Hafer, 10 Tonnen Erbsen und 10 Tonnen Wicken vom Inlande und 220 Tonnen Weizen, 70 Tonnen Roggen, 10 Tonnen Erbsen, 40 Tonnen Wicken, 10 To. Bohnen, 30 Tonnen Oelsaaten, 40 Tonnen Oelkuchen, 20 To. Lupinen und 180 Tonnen Kleie vom Auslande. — Günstigere Witterungsverhältnisse im westlichen Europa haben während der abgelaufenen Woche verflauend auf die Haltung des Weltmarktes eingewirkt, und erst zum Schluß verschaffte sich wieder eine festere Stimmung Geltung. Es ist augenscheinlich, daß der billige Preisstand die Märkte recht empfindlich gemacht hat, denn bei jeder ungünstigen Nachricht wird sofort ein Mangel an Abgebern fühlbar, was für einigermaßen ernste Eventualitäten den Eintritt starker Fluctuationen befürchten läßt. — Newyork ist mit Weizen trotz der jüngsten Erholung noch circa 2 Cents und mit Mais 3/4 Cent niedriger, während Mehl sich behauptet hat. Die Abladungen von Amerika waren recht gering und betrugen 81 000 Qrs. Weizen gegen 174 000 Qrs. vor 8 Tagen und 104 000 Qrs. im vergangenen Jahre. Die Visible supply hat sich um 1 195 000 Bushels Weizen vermindert gegenüber einer vorjährigen Zunahme von 878 000 Bushels. Sie besteht gegenwärtig aus 76 098 000 Bushels Weizen gegen 42 056 000 Bushels gleichzeitig im vergangenen Jahre. — England, mit Weizen 1/2 sh. höher einsetzend, verflaute sich im weiteren Verlaufe, und nach den letzten Nachrichten waren die dortigen Märkte bei schönem Wetter sehr ruhig und Preise eher wieder billiger. — An der Berliner Börse hat die Tendenz vielfach gewechselt, ohne bedeutende Preisdifferenzen zu veranlassen, und erst gestern trat eine etwas nachhaltigere Wendung zum Besseren ein. Das Ergebniß ist auf die Woche für Weizen und Roggen eine Steigerung von 1—1 1/2 M. Die Witterung in Berlin ist zwar häufig regendrohend gewesen, doch bisher waren die Niederschläge auch dort nicht hinreichend, so daß anscheinend östlich der Elbe die Klagen über Dürre allgemein sind. — Unter dem Einfluß der ungünstigen Witterung und ganz unzulänglichen Angebots hat unser Markt der auswärtigen flaueren Stimmung nicht in erforderlicher Weise Folge geleistet, so daß Verkäufe zu Exportzwecken ausgeschlossen waren. Unser Preisstand von effectiver Waare hat sich unverändert behauptet. Termine dagegen sind ungeachtet der gestrigen Besserung gegen vorige Woche etwas abgeschwächt. Weizen zum freien Verkehr per laufenden Termin und Herbst verlor 1/2 M und per Mai-Juni 1 1/2 M, Transitweizen per Frühjahr und Sommer ist 1—1 1/2 und per Herbst 1/2 M billiger. Gehandelt wurde: Inländisch roth 772 Gr. 140—150 M, glasig 785 Gr. 148 M, weiß 714—804 Gr. 146—151 M, fein weiß 793—815 Gr. 151 M, hochbunt 780—799 Gr. 148—150 M, Sommer- 772—788 Gr. 151 M, polnisch zum Transit blauspitzig 750—766 Gr. 110—119 M, bunt 729—766 Gr. 119 bis 124 M, gutbunt 756—769 Gr. 122—127 M, hellbunt 732—785 Gr. 124—130 M, glasig 756—772 Gr. 121 bis 127 M, weiß 780 Gr. 125 M, hochbunt 780 Gr. 125 M, fein hochbunt glasig 769 Gr. 133 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr 149 M, zum Transit 127 M. Auf Lieferung per April-Mai zum freien Verkehr 152 M Br., 151 M Gd., zuletzt 152 M Br., 151 1/2 M Gd., zum Transit 128 M Br., 127 M Gd., zuletzt 126 1/2 M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 152 M Br., 151 M Gd., schließt 152 M Br., 151 1/2 M Gd., zum Transit 129 M Br., 128 M Gd., schließt 127 1/2 M Br., 127 M Gd., per Juni-Juli zum Transit 130 M Br., 129 M Gd., schließt 129 M Br., 128 1/2 M Gd., per September-Oktober zum freien Verkehr 155 M Br., 154 M Gd., zuletzt 154 1/2 M bez., zum Transit 130 1/2 M Br., 130 M Gd., schließt 131 M Br., 130 M Gd.

Roggen. Dieselben Umstände, die unsere Weizenpreise stützten, sind in fast noch bemerkenswertherer Weise bei der Preisgestaltung von Roggen hervorgetreten, so daß zum Schluß inländ. Waare wieder so ziemlich den höchsten Stand der letzten Woche erreicht hat, während unterpolnische noch 2 M darunter blieb. Verkäufe im Verhältniß zu unseren Preisen sind weder nach Deutschland noch nach dem Auslande möglich gewesen. Auf Lieferung schließen inländische Gattungen per April-Mai unverändert, andere Frühjahrs- und Sommersichten 1 M und Herbst 50 Pf. billiger. Unterpolnischer Roggen wurde seit acht Tagen per Frühjahrsmonate und Herbst 1 M niedriger und per Juni-Juli unverändert notirt. — Gehandelt wurde per 714 Gr. Inländisch 702—765 Gr. —120—121 M, unterpolnisch 723—744 Gr. 102 bis 103 M. Regulirungspreis inländisch 121, 120, 121 M, unterpolnisch 102—103 M. Auf Lieferung per April-Mai inländisch 122 M bez., dann 120 1/2 M Gd., zuletzt 123 M Br., 122 M Gd., unterpoln. zum Transit 104 M Br., dann 102 M Gd., schließt 104 M Br., 103 M Gd., per Mai-Juni inländ. 123 M bez., dann 121 1/2 M Gd., schließt 124 M Br., 123 M Gd., unterpolnisch zum Transit 104 M Br., dann 102 M Gd., schließt 104 M Br., 103 M Gd., per Juni-Juli inländisch 125 M bez., dann 123 M Gd., schließt 126 M Br., 125 M Gd., unterpolnisch zum Transit 104 1/2 M Br., dann 103 M Gd., schließt 105 M Br., 104 M Gd., per Septbr.-Oktober inländisch 128, 127 1/2 M bez., dann 127 M Gd., schließt 129 M Br., 128 M Gd., unterpolnisch zum Transit 105 M Br., 104 M Gd., dann 104 M bez., schließt 105 M Br., 104 M Gd.

Gerste. Wirklich gute Brauwaare war zeitweise leicht zu placiren und bedang bei guter, wenn auch nur beschränkter Nachfrage volle Preise. Gehandelt wurde: Inländische kleine 650—694 Gr. 117—118 M, große 686 Gr. 131 M, weiß 705 Gr. 130 M. — **Hafer** inländisch 128—133 M. — **Erbsen** weiße mittel 125 M, polnische zum Transit Koch- 108 M, mittel feucht 98—102 M, Futter- 100 M. — **Wicken** polnische zum Transit 85—90 M, mit Geruch 80 M, feucht 74 M. — **Pferdebohnen** inl. 115—117 M, poln. zum Trans. 108—110 M. — **Rüfsen** russ. zum Transit Sommer- 205 M. — **Heddrich** inländ. 125 M. — **Lupinen** poln. zum Transit blau 46,50 M. — **Rübkuchen** und **Leinkuchen** poln. im Verbande 5,50 M per 50 Kilogr. — **Kleesaaten** weiß 65 M, roth 39—54 M, schwedisch 43 M per 50 Kilogr. — **Thymothee** 19—20 M per 50 Kilogr. — **Weizenkleie** poln. grobe 3,40 M, mittel besetzt 3,30 M, zum See-Export mittel 3,27 1/2—3,32 1/2 M per 50 Kilogr.

Spiritus. Unser Angebot entspricht nicht ganz dem vorhandenen Begehr und in Folge dessen haben sich unsere Preise unverändert behauptet. Berlin, auf Einfluß von Hamburg vorübergehend entschieden flau, hat sich wieder vollständig befestigt und ist mit April-Mai 30 Pf. und mit Juli-August 70 Pf. theurer. — Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgenden Nachweis über die Spiritusproduction:

	Production:	Consum:
März 1893	348 997 Hectol.	186 599 Hectol.
Vormonate des Betriebjahres	1 821 813 „	986 735 „
zusammen	2 170 810 Hectol.	1 173 334 Hectol.
Im Vorjahre	1 996 376 „	1 151 373 „
Lagerbestand:	796 789 „	

Danziger Fischpreise vom 21. April.

Lachs, groß 0,55 M, klein 0,60 M, Stör 0,50 M, Aal 0,70—1,20 M, Zander 0,70—1,00 M, Bressen 0,50—0,60 M, Barbe 0,50 M, Hecht 0,60 M, Schleih 0,80 M, Barsch 0,50 M, Plötz 0,20 M, Dorsch 0,10—0,20 M per Pfd. Flunder 0,50—1,00 M per Mandel. Hering 0,40 M per Schock.

Produktenmärkte.

Königsberg, 21. April. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 775 Gr. 148, 786 Gr. 150 M bez., rother 775 Gr. 146, 785 Gr. 147 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 705 Gr. bis 735 Gr. 121, 720—750 Gr. 121,50 M per 714 Gr. bez., russ. 714 Gr. 107 M per 714 Gr. bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 130, 132, 135, 136 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße inländisch 122 M bez., grüne 125, 130 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 114, 116 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 110, 112, mittel 114 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54 1/4 M Gd., nicht contingentirt 34 1/4 M Gd., per April nicht contingentirt 34 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 34 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 34 M Gd., per Juni nicht contingentirt 35 1/2 M Br., per Juli nicht contingentirt 36 1/4 M Br., per August nicht contingentirt 36 1/2 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 21. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, 150—155, per April-Mai 156,00, per Mai-Juni 156,50. — **Roggen** loco steigend, 126—129, per April-Mai 131,50, per Mai-Juni 133,00. — **Pomm. Hafer** loco 136—140. — **Rüböl** loco still, per April-Mai 49,50, per Septbr.-Oktbr. 50,50. — **Spiritus** loco fester, mit 70 M Consumsteuer 34,80, per April-Mai 34,00, per August-Septbr. 35,50. — **Petroleum** loco 9,55.

Berlin, 21. April. **Weizen** loco 150—160 M, per gelber 157,50 M a. B., per Mai-Juni 157,50—157,25 bis 157,50 M, per Juni-Juli 158,50—158,25—159,25 M, per Juli-August 159,75—160,25 M, per Septbr.-Oktbr. 162,25—163,25 M. — **Roggen** loco 129—137 M, guter inländ. 134—135 M a. B., per April-Mai 136,50 bis 137 M, per Mai-Juni 137—137,50 M, per Juni-Juli 139,50—140—139,75 M, per Juli-August 141,50 142—141,75 M, per Septbr.-Oktbr. 143,25—144,25—144 M. — **Hafer** loco 143—159 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 144—148 M, pommerscher und uckermärk. 145—149 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 145—149 M, feiner schlef., mährischer und böhm. 150—154 M a. B., per April-Mai 146 M, per Mai-Juni 145,75—146 M, per Juni-Juli 145,50—149 M, per Juli-August 141,25 M, per Sept.-Okt. 139—139,25 M. — **Mais** loco 117—128 M, per April-Mai 109—109,25 M, per Mai-Juni 108—108,25 M, per Juni-Juli 108—108,25 M, per Juli-Aug. 108—108,25 M, per Sept.-Okt. 110,75 M. — **Gerste** loco 115—175 M. — **Kartoffelmehl** per April 19,00 M B. — **Trockene Kartoffelstärke** per April 19,00 M B. — **Feuchte Kartoffelstärke** per April 10,40 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 135—146 M, Kochwaare 150—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 21,50 bis 19,50 M, Nr. 0 18,00 bis 15,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 17,75—16,75 M, ff. Marken 19,35 M, per April 17,80—17,85 M, per April-Mai 17,80—17,85 M, per Mai-Juni 17,95—18,00 M, per Juni-Juli 18,10—18,15 M. — **Petroleum** loco 19,1 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 49 M, per April-Mai 49,7 M, per Mai-Juni 50,0—49,9—50,1 M, per Septbr.-Oktober 51,3—51,4 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 36,2 M, per April 35,0—34,9—35,3 M, per April-Mai 35,0—34,9—35,3 M, per Mai-Juni 35,0—34,9—35,3 M, per Juni-Juli 35,5—35,8 M, per Juli-August 36,0—36,4 M, per August-Septbr. 36,4—36,7 M.

Magdeburg, 21. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % 17,45, Kornzucker excl. 88 % Rendem. 16,60. Nachproducte excl. 75 % Rendement 14,25. Sehr fest. Brodraffinade I. 29,00. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 29,25. Gem. Melis I. mit Faß 28,25. Fest. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per April 16,62 1/2 bez., 16,65 Br., per Mai 16,62 1/2 bez., 16,65 Br., per Juni 16,77 1/2 bez., per Juli 16,87 1/2 bez., 16,90 Br. Stramm.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 96 000 Ctr.

Butter.

Berlin, 21. April. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Der hiesige Consum war in dieser Woche eher etwas schwächer, deshalb konnte man sich hier nicht entschließen, der aufbessernden Bewegung an den Außenmärkten zu folgen und ließ die Notirung unverändert.

Von Landbutter waren die besseren inländischen Sorten schwach zugeführt und wurden daher um einige Mark höher bezahlt.

Wir bezahlen an Producenten frc. Berlin (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 95—98 M, IIa. 91 bis 94 M, IIIa. — M, abfallende 86—90 M. — Landbutter: preußische und Littauer 80 bis 83 M, Netzbrücher 80—83 M, pommersche 80—83 M, polnische 75—80 M, bairische Senn- 90—93 M, bairische Land- 77—80 M, schlesische 83—88 M, galizische 73—75 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 21. April. Wind: WNW.

Angekommen: Ferdinand (SD.), Lage, Hamburg via Stettin, Güter. — Minerva (SD.), Buchanan, Glasgow, Kohlen.

Gesegelt: Blonde (SD.), Jahn, London, Holz. — Andalusia (SD.), Whaly, Oxelösund, leer.

22. April. Wind: NW., später N.

Angekommen: Aurora, Offenbrügge, Libau, Gasreinigungsmasse. — Johanna, Danselow, Newcastle, Kohlen. — Corunna (SD.), Watson, Methil, Kohlen.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 21. April. Wasserstand: 0,96 Meter über 0. Wind: NW. Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Fordon nach Polen: Sahl, leer.

Stromab:

Falkewicz, Stöckert, Strasburg, Schulitz, 393 Rundkiefern.

Kusel, Kusel, Cichocinek, Schulitz, 1686 Rundkiefern.

Pfefferkorn, Kleist, Nieszawa, Thorn, 90 000 Kgr. Feldsteine.

Friedrich, Lewinski, Dobrzyn, Danzig, 102 000 Kgr. Weizen, 25 000 Kgr. Roggen.

Pohlmann, Landau, Wloclawek, Danzig, 109 650 Kgr. Weizen, 43 350 Kgr. Roggen.

Petzke, Rover, Wloclawek, Danzig, 117 300 Kgr. Weizen.

Berliner Fondsbörse vom 21. April.

Die heutige Börse eröffnete in lustloser, unentschiedener Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen weniger günstig lauteten. Im Verlaufe des Verkehrs trat in Folge von Deckungscoursen eine leichte Befestigung hervor, aber das Geschäft bewegte sich fortdauernd in engen Grenzen; nur vereinzelt gingen Ultimowerthe etwas reger um. Nach wiederholten Schwankungen schloß die Börse etwas fester, aber sehr ruhig. Auf dem Bankactienmarkte konnten österreichische Creditactien nach schwächerem Beginn wieder etwas anziehen, andere Bankwerthe schwach und ruhig. Inländische und ausländische Eisenbahnactien lagen bei unbedeutenden Umsätzen zumeist schwach. Von fremden Fonds konnten sich russische und ungarische behaupten, Italiener und Mexikaner abgeschwächt, auch Rubelnoten etwas nachgebend. Auf dem Montanmarkte verkehrten Eisen- und Hüttenactien unter starken Schwankungen auf gestrigem Schlußniveau; Kohlenactien blieben bei wenig veränderter Notiz fast umsatzlos. Einheimische Staatsanleihen lagen recht fest. Eisenbahnprioritäten blieben still und fast unverändert, österreichische meist etwas niedriger notirt. Der Kassamarkt für Dividendenpapiere verlief sehr ruhig bei zumeist wenig veränderten Coursen. Der Privatdiscont wurde mit 2 % notirt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,80
do. do.	3 1/2	101,10
do. do.	3	87,25
Konsolidirte Anleihe	4	107,80
do. do.	3 1/2	101,40
do. do.	3	87,25
Staats-Schuldscheine	3 1/2	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3 1/2	96,50
Westpr. Prov.-Oblig.	3 1/2	97,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3 1/2	98,80
Ostpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	97,50
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	99,25
Posensche neue Pfdbr.	4	102,60
do. do.	3 1/2	97,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	97,90
do. neue Pfandbr.	3 1/2	97,90
Pomm. Rentenbriefe	4	103,30
Posensche do.	4	103,30
Preußische do.	4	103,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	97,90
Oesterr. Papier-Rente	5	83,25
do. do.	4 1/5	82,00
do. Silber-Rente	4 1/5	81,75
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4 1/2	103,60
do. Papier-Rente	5	83,25
do. Gold-Rente	4	96,80
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,60
do. Rente 1883	6	103,70
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	99,80
Russ. 2. Orient Anleihe	5	—
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	68,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	64,10
Poln. Pfandbriefe	5	66,60
Italienische Rente	5	92,90
Rumänische amort. Anl.	5	98,90
do. 4% Rente	4	84,50
Türk. Admin.-Anleihe	5	94,30
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	22,40
Serbische Gold-Pfdbr.	5	90,00
do. Rente	5	79,40
do. neue Rente	5	79,40
Griech. Goldanl. v. 1890	5	64,50
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	81,25
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	68,80
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	85,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	102,20
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,10
do. unkündb. b. 1900	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,60
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3 1/2	97,00
III., IV. Em.	4	101,50
V., VI. Em.	4	103,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	115,60
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,50
do. do. do.	3 1/2	97,25
do. do. do.	4	103,50
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	102,00
do. do. XV.-XVIII.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4 1/2	100,00
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3 1/2	97,80
Stettiner Nat.-Hypoth.	4 1/2	106,90
do. do. (110)	4	102,25
do. do. (100)	4	102,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	106,20
Russ. Central- do.	5	89,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	138,40
Baier. Prämien-Anleihe	4	143,90
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	113,60
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	137,25
Köln-Mind. Pr.-S.	3 1/2	134,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	129,60
Oesterr. Loose 1854	4	131,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	339,10
do. Loose von 1860	5	128,40
do. do. 1864	—	339,40
Oldenburger Loose	3	128,70
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	185,25
Raab-Graz 100T.-Loose	4	96,30
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	161,00
do. do. von 1866	5	147,90
Ung. Loose	—	271,80

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1891.	
Aachen-Mastricht	3 1/4	63,75
Mainz-Ludwigshafen	4 2/3	116,60
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1 1/2	69,10
do. do. St.-Pr.	5	111,90
Ostpreuß. Südbahn	1	75,25
do. St.-Pr.	5	109,00
Saal-Bahn St.-A.	—	27,40
do. St.-Pr.	3 1/2	94,10
Stargard-Posen	4 1/2	102,50
Weimar-Gera gar.	—	16,90
do. St.-Pr.	3 2/3	89,75
Galizier	8,15	—
Gotthardbahn	6	164,90

† Zinsen vom Staate gar. D.v. 1891.

†Kronpr.-Rud.-Bahn	4 3/8	83,75
Lüttich-Limburg	0,6	27,40
Oesterr. Franz.-St.	5	—
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B.	5 3/8	—
†Reichenb.-Pardub.	3,81	82,75
†Russ. Staatsbahnen	5/2 25	—
Russ. Südwestbahn	5,45	76,30
Schweiz. Unionb.	2	81,30
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	4/5	51,30
Warschau-Wien	17 1/3	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	103,50
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58,40
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,30
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,80
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	65,90
† do. 5% Oblig.	5	104,90
†Ungar. Nordostbahn	5	83,70
† do. do. Gold-Pr.	5	101,40
Anatol. Bahnen	5	92,30
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	94,60
†Kursk-Kiew	4	94,90
†Mosko-Rjäsan	4	96,25
†Mosko-Smolensk	5	102,80
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4 1/2	101,90
†Rjäsan-Koslow	4	94,40
†Warschau-Terespol	5	103,25
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	92,25
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	103,75
do. do.	5	79,00

Bank- und Industrie-Actien. 1891.

Berliner Kassen-Verein	—	6 1/4
Berliner Handelsges.	145,25	7 1/2
Berl. Prod. u. Hand.-A.	104,00	—
Bremer Bank	105,40	4 1/2
Bresl. Discontbank	103,75	4 1/2
Danziger Privatbank	—	8 2/3
Darmstädter Bank	—	5 1/4
Deutsche Genossensch.-B.	118,25	6
do. Bank	161,50	9
do. Effecten u. W.	114,25	4
do Reichsbank	150,25	7,55
do. Hypoth.-Bank	120,00	6 1/2
Disconto-Command.	189,00	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	91,00	3 1/2
Hamb. Commerz.-Bank	108,00	4
Hannöversche Bank	107,25	4 1/2
Königsb. Vereins-Bank	99,50	5
Lübecker Comm.-Bank	117,10	7
Magdbg. Privat-Bank	109,20	4
Meininger Hypoth.-B.	110,00	5
Norddeutsche Bank	134,30	4 1/2
Oesterr. Credit-Anstalt	—	8 3/4
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	113,40	6
Posener Provinz.-Bank	102,60	5 1/5
Preuß. Boden-Credit	131,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	161,25	9 1/2
Schaffhaus. Bankverein	114,50	6
Schlesischer Bankverein	116,90	5 1/2
Südd. Bod.-Credit-Bk.	161,50	7
Danziger Oelmühle	88,50	—
do. Prioritäts-Act.	100,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	4
Bauverein Passage	70,50	3 1/2
Deutsche Baugesellschaft	79,00	2 1/2
A. B. Omnibusgesellsch.	216,00	12 1/2
Gr. Berl. Pferdebahn	230,10	12 1/2
Berlin. Pappen-Fabrik	90,00	6
Wilhelmshütte	61,75	2 1/2
Oberschles. Eisenb.-B.	53,60	2

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1891.
Dortm. Union-St.-Prior.	63,00	—
Königs- u. Laurahütte	109,20	4
Stolberg, Zink	43,20	2
do. St.-Pr.	109,50	7
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 21. April.

Amsterdam	8 Tg.	2 1/2	168,80
do.	2 Mon.	2 1/2	168,30
London	8 Tg.	2 1/2	20,425
do.	3 Mon.	2 1/2	20,35
Paris	8 Tg.	2 1/2	81,25
Brüssel	8 Tg.	2 1/2	81,05
do.	2 Mon.	2 1/2	80,80
Wien	8 Tg.	4	167,00
do	2 Mon.	4	166,30
Petersburg	3 Wch.	4 1/2	212,80
do.	3 Mon.	4 1/2	211,20
Warschau	8 Tg.	5 1/2	212,60

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,67
Sovereigns	20,42
20-Francs-St.	16,25
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten	81,10
Oesterreichische Banknoten	167,20
Russische Banknoten	213,40

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 15. April 1893 ist am heutigen Tage in unser Genossenschaftsregister unter Nr. 11 eingetragen worden: die neu errichtete Genossenschaft unter der Firma:

Bobrowoer Darlehnskassenverein — Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht — mit dem Sitze in Bobrowo. Gegenstand des Unternehmens ist:

1. die Verhältnisse der Vereinsmitglieder in jeder Beziehung zu verbessern, die dazu nöthigen Einrichtungen zu treffen, namentlich die zu Darlehen an die Mitglieder erforderlichen Geldmittel unter gemeinschaftlicher Garantie zu beschaffen, besonders auch müßig liegende Gelder anzunehmen und zu verzinsen,
2. ein Kapital unter dem Namen Stiftungsfonds zur Förderung der Wirthschaftsverhältnisse der Vereinsmitglieder anzusammeln. Dieser Stiftungsfonds soll stets, also auch nach etwaiger Auflösung der Genossenschaft, den Mitgliedern des Vereinsbezirks in der im Statut (§ 35) festgesetzten Weise erhalten bleiben.

Es soll bei der ganzen Geschäftsführung des Vereins stets im Auge behalten werden, daß durch die materielle Hebung der Verhältnisse der Vereinsmitglieder hauptsächlich auch die sittliche Hebung der letzteren bezweckt wird.

Das Statut vom 28. März 1893 und die Liste der Genossen liegen zur Einsicht während der Dienststunden des Gerichts in der Gerichtsschreiberei bereit.

Vorstandsmitglieder sind:

1. Besitzer **Gustav Klann** aus Bobrowo, zugleich als Vereins-Vorsteher,
2. Kaufmann **Eduard Stonke** aus Bobrowo, zugleich als Stellvertreter des Vereinsvorstehers,
3. Besitzer **Paul Dahm** aus Bobrowo,
4. Besitzer **Michael Grapentin** aus Zgnilloblott
5. Besitzer **Wilhelm Reile** aus Räumung Kruschin.

Die Zeichnung für den Verein und alle öffentlichen Bekanntmachungen haben nur dann rechtsverbindliche Kraft, wenn der Firma die Unterschriften des Vereinsvorstehers oder dessen Stellvertreters und mindestens von zwei Beisitzern hinzugefügt sind. In allen Fällen, wo der Vereinsvorsteher und gleichzeitig dessen Stellvertreter zeichnen, gilt die Unterschrift des letzteren als diejenige eines Beisitzers. Bei gänzlicher oder theilweiser Zurückerstattung von Darlehen, sowie bei Quittungen über Einlagen unter 500 Mark und über die eingezahlten Geschäftsantheile genügt die Unterzeichnung durch den Vereinsvorsteher oder dessen Stellvertreter und mindestens einem Beisitzer.

Alle öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen in dem landwirthschaftlichen Genossenschaftsblatte zu Neuwied.

Strasburg Westpreußen, den 19. April 1893.

Königliches Amtsgericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Klempnermeisters und Handelsmannes **Philipp Weichbrodt** zu Jablonowo ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 10. Mai 1893,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königl. Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 9, anberaumt.

Strasburg Westpr., den 18. April 1893. (95

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Bei dem hiesigen Kreis-Ausschusse ist die Stelle eines zweiten Secretärs, welche zunächst civilversorgungsberechtigten Militäranwärtern vorbehalten ist, schleunigst zu besetzen.

Das für die Stelle festgesetzte Jahresgehalt beträgt 1800 M.

Erhöhung desselben sowie lebenslängliche Anstellung mit Pensionsberechtigung bleibt vorbehalten. Bis dahin steht jedem Theile eine dreimonatliche Kündigung frei. Der definitiven Anstellung geht eine Probedienstzeit von 6 Monaten voraus, während welcher eine monatliche Remuneration von 150 M gezahlt wird.

Bewerber müssen eine gute Schulbildung und gute Kenntniße der Verwaltungsgesetze besitzen, bereits in einem Kreis-Ausschuß-Bureau gearbeitet haben und im selbstständigen Dekretiren und Expediren, sowie im Rechnungs- und Kalkulaturwesen völlig sicher, auch möglichst der polnischen Sprache mächtig sein.

Meldungen sind unter Beifügung der vorhandenen Zeugnisse, eines kurzen selbstgeschriebenen Lebenslaufes und eventl. das Civilversorgungsscheines an den Unterzeichneten zu richten.

Strasburg Westpr. den 19. April 1893.

Der Landrath

Dumrath.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für das hiesige Gericht und Gefängniß für den Zeitraum vom 1. April 1893 bis dahin 1894 erforderlichen Bedarfs an zum Heizen der Stubenöfen und Kochherde gut geeigneter schlesischer Würfelkohle in Menge von 1600 Centnern soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Zur Entgegennahme von Angeboten ist ein Termin auf

den 1. Mai cr.,

Nachmittags 4 Uhr,

in unserer Gerichtsschreiberei I., Zimmer Nr. 12, vor dem ersten Gerichtsschreiber, Secretär Chlebowski, anberaumt, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Berent, den 19. April 1893.

Königliches Amtsgericht.

Güter, Mühlen, Hotels, Gasthöfe, Restaurants, Geschäftshäuser, Brauereien, Ziegeleien sucht f. zahlungsfäh. Käufer **Moritz Schmidtchen, Guben.**

Bekanntmachung.

In unserm Register zur Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute unter Nr. 83 vermerkt, daß der Kaufmann **Wilhelm Jaruslawski** zu Marienburg und dessen Ehefrau **Hedwig geb. Frankenstein** durch Vertrag vom 13. Oktober 1890 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben.

Marienburg, den 18. April 1893.

Königliches Amtsgericht.

Loose:

Danz. Silber-Lotterie a 1 M.,
Ruhmeshalle-Görlitz a 1 M,
Schneidemühler Pferdelotterie a 1 M,
Königsb. Pferde-Lotterie a 1 M
Stettiner Pferde-Lott. a 1 M,
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Loose zur **Ruhmeshallen-Lotterie** a 1 M,
Loose zur **Königsberger, Stettiner** und **Schneidemühler Pferdelotterie** a M 1,
zu haben bei
Th. Bertling.

Am **7. Mai** erscheint:
= Festschrift =
zur 100jährigen Gedenkfeier der Vereinigung Danzigs mit Preußen.
Im Auftrage der städtischen Behörden verfaßt von **Stadtschulrat Dr. Damus.**
Preis M 2. Eleg. geb. M 3,50.
Vorbestellg. nehmen alle Buchh. an und die Verlagsh. Theodor Bertling, Gerbergasse 2. (55



Ministertische, Bauerntische, Ofenbänke, Hocker etc.

liefert billigst die
Fabrik altdeutsch. Möbel
Max Wunderlich, Stolp i. Pomm.
Illustr. Preisk. gratis u. franco.

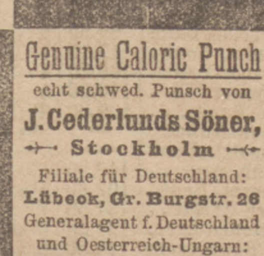
Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies
Reisfuttermehl,
G. & O. Lüders, Hamburg.

Haben Sie Sommersprossen?
Wünschen Sie zarten, weißen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie
Bergmann's Lilienmilch-Seife
(mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") v. Bergmann & Co. in Dresden.

à Stück 50 ₰ bei: **Rathsapotheke,** Langenmarkt, **Löwenapotheke,** Langgasse 73, **Heinze**sche Apotheke, Langgarten 116, **Kaiser-Drogerie,** Breitg. 131 2, **Adler-Drogerie,** Langgasse 73, **G. Kuntze,** Paradiesgasse 5; in Oliva: Apotheker **Blumhoff;** in Neufahrwasser: **Karl Kleist.**

Haltbarster Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's
Bernstein-Schnelltrocken-Oellack,
über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachklebend, mit Farbe in 5 Nüancen, **unübertrefflich in Härte, Glanz u. Dauer,** allen Spiritus- u. Fußboden-Glanzlacken an Haltbarkeit überlegen. **Einfach in der Verwendung,** daher viel begehrt für jeden Haushalt! In 1/2 1 und 3 1/2 Kilo-Dosen.
Schutzmarke.
Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Carl Tiedemann, Hoflieferant, **Dresden,** begründet 1833.
Vorräthig zum Fabrikpreis, Musteraufstriche und Prospecte gratis, in Danzig bei **Hermann Lietzau,** Apotheke zur Altstadt und Drogerie, Holzmarkt 1; **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, gegenüber der Börse. (7943



Ein hies. Grundstück, in welchem seit vielen Jahren Restauration und Schank betrieb. wird, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Poggenpfuhl Nr. 79

Die **Groschowitzer Portland-Cement-Fabriken**
empfehlen ihr weithin als **Marke ersten Ranges** renommirtes Fabrikat unter
Garantie für unbedingte Volumenbeständigkeit und höchste Bindekraft.
Auf gefl. Anfragen stehen billigste Preisnotirungen zur Verfügung.
Schlesische Actien-Gesellschaft für Portland-Cement-Fabrikation zu Groschowitz bei Oppeln.
Vertreter für Danzig Herr **Albert Fuhrmann.**

Am 1. Mai erscheint und gelangt zur Ausgabe an die Subscribenten:

Geschichte der Provinzial-Hauptstadt Danzig

von den ältesten Zeiten bis zur Säcularfeier ihrer Wiedervereinigung mit Preussen 1893.

Volksschrift in Skizzen als Festgabe allen Westpreussen zur Erinnerung an die Vergangenheit ihrer Hauptstadt gewidmet von

J. N. Pawlowski.

Mit 3 Illustrationen,

die ältesten Ansichten des Langenmarkts und der Langgasse vom Jahre 1617, sowie das älteste Stadtsiegel von vor 1400—1793 darstellend.

20 Bogen, Ladenpreis 4 M, gebunden 4,75 M.
Weitere Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

Hochachtungsvoll
Verlagsbuchhandlung von A. W. Kafemann
in Danzig.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

Grundkapital: 9 000 000 Mk. (Voll begeben.)
Baar-Einzahlung: 1 800 000 Mk.
Reserven-Bestand: 1 470 427,20 Mk.
Prämiensumme incl. Polizeikosten (1892): 2 027 473 Mk.

Die Gesellschaft besteht seit 39 Jahren, ihre Wirksamkeit ist in landwirthschaftlichen Kreisen überall vortheilhaft bekannt. Sie versichert zu festen Prämien ohne jede Nachzahlungs-Verpflichtung Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Glasscheiben gegen Hagelschaden und leistet zweifellose Gewähr für vollen und prompten Schadenersatz.

Sie stellt den Versicherungsnehmern die Wahl unter den verschiedenen Versicherungsarten (auch ohne Kündigungsverpflichtung) bei Gewährung von erheblichen Prämien-Bonificationen frei und garantirt bei loyaler Regulirung der Hagelschäden prompte Auszahlung der Entschädigungssummen. Geschäfts-Gebiet Nord- und Mittel-Deutschland.

Alles Weitere ist bei den unterzeichneten Agenten zu erfahren, welche zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge gern bereit sind.

Albert Störmer, Kaufmann in Danzig, **Albert Behrend** in Kowall.

JANUS.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.
Errichtet am 1. Februar 1848.

Auszug aus dem Rechenschafts-Berichte vom 8. April 1893.

Ultimo 1892 waren in Kraft:		
30567 Lebens-Versicherungen mit . .	M	89,461,515.—
1196 Renten- und Pensions-Versicherungen mit jährlich zu zahlenden Pensionen von	-	746,885.72
Die Einnahme in 1892 betrug:		
An Prämien- u. Kapital-Zahlungen .	M	3,958,895.32
- Zinsen	-	1,132,770.—
Verausgabt wurden:		
Für 503 Todesfälle	M	1,437,335.—
- 137 bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungen	-	264,355.—
Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt an Versicherungs-Kapitalien und Renten	-	40,895.790.—
Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt	M	1,500,000.—
Die Reservefonds belaufen sich auf	-	26,671,596.42
Davon sind angelegt:		
In Hypotheken	M	23,754,427.45
- Darlehen gegen Unterpfand	-	10,000.—
- Darlehen auf Policen d. Gesellschaft	-	1,597,177.29

Rechenschaftsberichte, Prospekte u. Antragsformulare gratis.

In Danzig bei der General-Agentur:

G. E. Peiser,

Matzkauschegasse No. 10

und bei den Agenturen:
in Elbing: G. Dallmer, Kaufmann,
in Oberkerbswalde b. E.: M. Marienfeld, Gutsbesitzer,
in Thorn: Th. Schröter, Kaufmann,
in Graudenz: Hans Raddatz, Apotheker, W. Priwin, Kantor,
in Pr. Stargard: D. Blau, Kaufmann,
in Dirschau: Meyer & Schaffranke, Kaufleute,
in Marienburg: Hans Monglowski, Maschinenfabrikant,
in Strasburg: A. Elsasser, Königl. Baurath,
in Neuenburg: J. Meyer, Kaufmann,
in Loebau: Conrad Abramowski, Rentier,
sowie bei sämmtlichen Agenten der Gesellschaft.
Hamburg, April 1893. (60

Die Direction.

Die von mir zur
Leipziger Messe
persönlich gewählten
Neuheiten in Spielwaaren, Japan-, China-, Holz- und Glaswaaren
mit Ansichten von Zoppot,
Korb- und Luxuswaaren etc.
treffen täglich ein und empfehle dieselben der geneigten Beachtung.
C. A. Focke,
Zoppot, Seestraße Nr. 27.

Reichhaltige Preisverzeichnisse über Gemüse-, landwirthschaftliche u. Blumen-Samen, Obstbäume, feine Ziergehölze, Coniferen, Rosen, Wildbäume, Stauden zc.
versendet kostenfrei
Georg Schnibbe, Danzig,
Schellmühler Weg 3, Post Schellmühl, unmittelbar an der Haltestelle Neuschottland (Danzig—Neufahrwasser).
Specialität: Gartenanlagen aller Art. Wiederherstellung älterer Anlagen. Beste Empfehlungen über bisherige Leistungen.

Curort Teplitz-Schönau

in Böhmen; seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heiße, alkalisch-salinische Thermen** (29.5—39° R.) **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

Curort ersten Ranges mit großartigen **Badeanstalten, Moorbäder.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, scrophulöse Anschwellungen** und **Geschwüre, Neuralgien** und andere **Nervenkrankheiten, beginnende Rückenmarksleiden;** von glänzendem **Erfolge** bei **Nachkrankheiten** aus **Schuß-** und **Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

Prachtvolle, völlig geschützte Lage in weitem, von den prächtigen Hochwäldern des Erz- und Mittelgebirges umrahmten Thale.

Alle Auskünfte ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgen: für Teplitz das **Bäderinspectorat in Teplitz,** für Schönau das **Bürgermeisteramt in Schönau.** (8836



Gewinne der Königsb. Pferde-Lotterie | 10 complet bespannte Equipagen, **47 edle ostpreuss. Pferde,** 2443 massive Silbergegenstände.

Ziehung unwiderruflich am 17. Mai.

Loose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark.

Loosporto 10 ₰, Gewinnliste 23 ₰, empfiehlt die General-Agentur **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** in Danzig die Herren **Theodor Bertling, Herm. Lau, J. L. Schmidt, Carl Feller jun., R. Knabe, Carl Peter, Ludw. Marklin, E. Radtke, C. Beckmann, Fr. Sieg, Joh. Wiens, Rud. Kreisel** und in der **Expedition dieser Zeitung.**

Die **Gewinnchancen** der **Königsberger Pferde-Lotterie** sind **viel günstiger** als bei den meisten ähnlichen Lotterien, da sie bei **bedeutend, geringerer Loosanzahl** verhältnißmäßig **mehr** und **bessere Gewinne** bietet. (7227

Koelner Kloster Pillen

altbewährt und erprobt gegen
Bleichsucht, Blutarmuth
und allgemeine Schwächezustände etc.



Vorzüglich wirkend, selbst in Fällen wo alle anderen Präparate versagten. Ein Versuch wird dies bestätigen.

Die ächten **Koelner Klosterpillen** stärken den Magen, erhöhen den Stoffwechsel, schaffen neues und gesundes Blut in den Körper und beseitigen alle von **Bleichsucht, Blutarmuth** und **Schwäche** herrührenden Krankheitszustände.

Greifen die Zähne durchaus nicht an und werden selbst vom geschwächtesten Magen vertragen. Die **Koelner Klosterpillen** sollten v. allen **Bleichsüchtigen** und **Blutarmen** genommen werden, sobald Anzeichen dieser Krankheiten vorhanden.

Nur ächt mit obiger **Schutzmarke „schwarze Nonne"**, worauf man beim Einkauf **achten wolle.** Preis per Schachtel mit 180 Pillen Mk. 1,50 — Bestandtheile genau angegeben. Erhältlich in Apotheken

In Danzig in der Elefantenapotheke.

Ruhmeshallen-Lotterie

für die Errichtung des
Kaiser Friedrich-Museums
in Görlitz.
Die Gewinne bestehen aus Gold und Silber.
II. Ziehung am 17. und 18. Mai 1893.
Hauptgewinn i. W. v. 50 000 Mark.
Die Gewinne sind mit 90% des Werthes garantirt.
Jedes Loos, welches in der ersten Ziehung keinen Gewinn erhalten hat, nimmt an der zweiten Ziehung ohne jede Nachzahlung Theil.
Loose à 1 Mark sind zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.



Stellbare Patent-Ketten-Jalousien.

Deutsche Reichs-Patente No. 60310, No. 62234, No. 63024.
Anerkannt beste Zug-Jalousien der Gegenwart und Zukunft.
Prima Referenzen.
Prospecte gratis und franco. Billigste Preise.
Fabrik: Albert-Str. 3a. **August Appelt, Bromberg.** Comtoir: Holzhofstr. 6.

Eisschränke, Gartenmöbel.

H. Ed. Axt,
Langgasse Nr. 57/58.

Medicinal-Tokayer,
Specialität für Reconvalescenten,
Medicinal-Rothwein,
Specialität für Blutarme,
Süßer Oberungar,
fl. Dessert- und Frühstückswein,
direct bezogen und ärztlich empfohlen, in Original-Verpackung zu engros-Preisen zu haben bei
E. Hoernke, Danzig, Hundegasse 53,
alleiniger Vertreter für Danzig und Umgegend.



Der freihändige Bockverkauf
in hiesiger
Rambouillet-Stammherde
hat am 15. April cr. begonnen.
Zuchtprincip ist: Tiefe edle Kammwolle auf grossem, gut gebautem, fleischreichem Körper. Frühreife.
Die Herde wurde **vielfach mit ersten und Ehrenpreisen prämiirt, zuletzt mit der** (9926
goldenen Staatsmedaille
Sr. Majestät des Kaisers u. Königs als Züchter-Ehrenpreis, Preise mässig. Besichtigung der Herde jederzeit gerne gestattet. Wagen auf Verlangen am Bahnhof Nordhausen oder Kl. Furra.
P. Bredt,
Carlsburg-Nentzelsrode
b. Kl. Furra,
Prov. Sachsen.

Eine Parthie feiner angef.
Decken und Läufer,
ferner große gestreifte
Veranda-Decken
zum Besticken habe zum Ausverkauf gestellt.
A. Cohn Wwe.,
44) Wollwebergasse 1.

Görbersdorf i. Schl.
Dr. Brehmer'sche Heilanstalt für Lungenkranke.
Sommer- u. Winter-Kur.
Illtr. Prospecte v. d. Verwaltung.

Jungen u. ält. Herren
werden die Schriften von Med.-Rath Dr. Joh. Müller, Berlin (34. Aufl.) und Dr. L. Tiedemann, Stralsund, über das gestörte
Nerven- und Sexual-System
zur Belehrung empfohlen. Freie Zusend. unt. Couvert (auch postl.) geg. 50 ₰ in Marken. **J. Reihning,** Berlingen, Schweiz. (Briefp. 20 Pfg.)

Münchener Hackerbräu,
in hervorragender Qualität,
Englisch Porter
von Barclay Perkins & Co.,
Pale Ale
von Baß & Co. in London,
Graetzer Bier,
gut moussirend,
Malz-Doppelbier,
„Bergbräu",
Königsbg. Wickbolderbräu,
in vorzüglicher Qualität,
empfiehlt (9595
R. Pawlikowski,
Hundegasse Nr. 120.

Chimborasso,

ein außerordentlich magenstärkender Liqueur von sehr angenehmem Geschmack
Mk. 1,25 mit Flasche
2292) offerirt
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Untersuchungen
von
Hustenauswurf (Sputum); Harn auf Zucker, Eiweiß, Bakterien u. s. w.; Nahrungs- und Genußmittel werden gewissenhaft ausgeführt. (2238
Danzig, Langgasse 73.
Bakteriolog. chem. Laboratorium.
M. Gonnermann,
Apothek.-Chemiker.

Feinste saure Dillgurken
hat abzugeben (9898
D. A. Bertram,
Gr. Schwalbengasse 22.

Zum Abfüllen
von Weinen empfiehlt sich **A. Peter,** Kassub.-Markt 9.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig